

Statistik der Unternehmensdemografie

ALOIS HASLINGER
SABRINA LAUFER
NORBERT RAINER

Konzepte, Methodik und Ergebnisse 2004-2008

Die Statistik der Unternehmensdemografie hat die Darstellung der Unternehmensneugründungen, des Überlebens bzw. des Fortbestandes neugegründeter Unternehmen sowie der Unternehmensschließungen zum Gegenstand. Daraus werden Indikatoren abgeleitet, wie Neugründungs- und Schließungsraten, die die Dynamik der Veränderung im Unternehmensbestand beschreiben, oder auch Überlebensraten, welche die Nachhaltigkeit von Unternehmensneugründungen aufzeigen. Von besonderem Interesse sind die durch Neugründungen und Schließungen ausgelösten Beschäftigungseffekte. In wirtschaftspolitischer Hinsicht interessieren hier insbesondere die durch Neugründungen geschaffenen Arbeitsplätze. In diesem Beitrag werden nach einer Einführung in einem ersten Teil die rechtlichen Grundlagen, die Konzepte und die Methoden dieser Statistik dargestellt; im zweiten Teil erfolgt die Präsentation der zentralen Ergebnisse für die Berichtsjahre 2004 bis 2008.

1. Einleitung

1.1 Gegenstand der Statistik

Die Statistik der Unternehmensdemografie hat die Unternehmensneugründungen, das Überleben bzw. den Fortbestand der neugegründeten Unternehmen sowie die Unternehmensschließungen zum Gegenstand. Anstelle der sonst üblichen bloßen Betrachtung des Bestandes an Unternehmen zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. im Vergleich zu einem anderen Zeitpunkt steht bei der Unternehmensdemografie die dynamische Komponente im Mittelpunkt; sie zeigt daher viel prägnanter die spezifischen Veränderungen im Unternehmensbestand durch das Hinzukommen neuer Unternehmen und den Wegfall bestehender Unternehmen.

Kann man diesen Unternehmen jeweils auch deren Beschäftigte zuweisen, so liefert diese Statistik Informationen über die Arbeitsplatzschaffung durch neugegründete Unternehmen, wie umgekehrt Informationen zu den Verlusten von Arbeitsplätzen durch Unternehmensschließungen. Die Veränderung der Beschäftigung in den aktiven Unternehmen selbst ist jedoch nicht Gegenstand der Unternehmensdemografie. Hingegen ist die Entwicklung der Beschäftigung bei den überlebenden Unternehmen sehr wohl ein Darstellungsthema. Die Entwicklung einer Neugründungskohorte eines Kalenderjahres wird in den nachfolgenden fünf Jahren betrachtet. Daraus werden ein-, zwei-, drei-, vier- und fünfjährige Überlebensraten abgeleitet.

Der Bestand an aktiven Unternehmen ist für die Unternehmensdemografie insofern relevant, weil damit Neugründungs- und Schließungsraten berechnet werden können. Diese stellen zentrale Indikatoren dar, die die Dynamik der Unternehmensentwicklung beschreiben. Allerdings müssen

diese immer auch im Zusammenhang mit den Überlebensraten gesehen werden. Bei vergleichsweise geringen Überlebensraten relativieren sich hohe Neugründungsraten und umgekehrt.

Die Statistik der Unternehmensdemografie umfasst nur wenige Merkmale, und zwar die Anzahlen der Unternehmensneugründungen, der Fortbestände und der Unternehmensschließungen sowie die jeweiligen Beschäftigtendaten (getrennt nach selbständig und unselbständig Beschäftigten) und daraus abgeleitete Indikatoren.

Diese Daten werden dargestellt nach

- Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008),
- Beschäftigtengrößenklassen (0, 1-4, 5-9, 10 und mehr unselbständig Beschäftigte),
- Rechtsformgruppen (Einzelunternehmen, Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und andere Rechtsformen)¹⁾

sowie zusätzlich in der nationalen Umsetzung nach

- Bundesländern (Zuordnung nach dem Unternehmenssitz) und
- Geschlecht bei Einzelunternehmen.

1.2 Entstehung und Entwicklung

Die Entwicklung des Unternehmensbestandes und dessen Struktur wird als zentrales Element einer wissensbasierten Volkswirtschaft angesehen. Neue Unternehmen tragen zur

¹⁾ Die Kategorie „Kapitalgesellschaften“ umfasst die Rechtsformen GmbH und AG. Zu den anderen Rechtsformen zählen: KG, Genossenschaften, Vereine, GesbR, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Sparkassen, Privatstiftungen, Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigungen, Europäische Gesellschaft, Europäische Genossenschaft, offene Gesellschaft, OHG sowie andere ausländische Rechtsformen.

dynamischen Unternehmensentwicklung in vielfältiger Weise bei. Sie stellen insbesondere neue Arbeitsplätze bereit und bringen neue Produkte auf den Markt. Damit erhöht sich der Wettbewerbsdruck und zwingt so die bestehenden Unternehmen, mit erhöhter Effizienz durch die Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse zu reagieren. Dies wiederum führt zu gesamtwirtschaftlichen Produktivitätssteigerungen und verstärktem Wirtschaftswachstum.

Neue und innovative Unternehmen sind daher im Blickpunkt des vom Europäischen Rat in Lissabon im Jahr 2000 festgelegten Ziels, die Europäische Union zum „wirtschaftlich stärksten und dynamischsten Wirtschaftsraum“ zu formen. In die im Jahr 2005 überarbeitete Liste der Lissabon-Strukturindikatoren wurden auch Indikatoren zur Unternehmensdemografie aufgenommen.²⁾

Die Entwicklung einer EU-harmonisierten Statistik der Unternehmensdemografie begann mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe bei Eurostat und der Durchführung von Pilotstudien durch eine Reihe von Mitgliedstaaten. Österreich beteiligte sich in der zweiten Phase an Pilotstudien und erstellte erstmals Daten für die Berichtsjahre 2005 und 2006, die auch national auf der Website der STATISTIK AUSTRIA publiziert wurden. Bis zum Inkrafttreten der Neufassung der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik³⁾ im Jahr 2008 wurden von Eurostat Daten auf freiwilliger Basis gesammelt. Die neue Strukturstatistikverordnung verpflichtete die Mitgliedstaaten, Daten zunächst für die Berichtsjahre 2004 bis 2007 und in weiterer Folge jährlich an die Kommission zu liefern. Die Lieferverpflichtung wurde in der Folge durch eine Kommissionsverordnung an die neue Wirtschaftstätigkeitenklassifikation (NACE Rev. 2) angepasst, die auch rückwirkend bis zum Jahr 2004 anzuwenden war.⁴⁾

An der Entwicklung der Konzepte beteiligte sich im weiteren Verlauf auch die OECD. Diese Arbeiten, die in enger Kooperation mit den Mitgliedstaaten erfolgten, mündeten in die Publikation eines gemeinsamen Eurostat-OECD-Handbuchs.⁵⁾ Die Ansatzpunkte für die Konzeption einer Unter-

nehmensdemografie-Statistik lagen für Eurostat in zwei Bereichen: einerseits in der Weiterentwicklung bestehender Verpflichtungen der Mitgliedstaaten, Daten über Unternehmensneugründungen zu erstellen, und andererseits in der Bereitstellung von Neugründungsdaten durch Eurostat für die Indikatoren zur Lissabon-Strategie. Im Indikatorenset zur „Wirtschaftlichen Reform“ waren auch Unternehmensdemografie-Indikatoren vorgesehen.⁶⁾ Die Mitwirkung der OECD hatte ihre Wurzeln in einem Projekt, das die Entwicklung von „Entrepreneurship Indicators“⁷⁾ zum Ziel hatte, also Indikatoren, die die Determinanten und Hindernisse des „Unternehmertums“ beschreiben sollen. Die Dynamik der Unternehmenslandschaft sollte durch Unternehmensdemografie-Indikatoren abgebildet werden.

Die OECD brachte jedoch noch einen weiteren Aspekt ein, der in der aus OECD-Sicht notwendigen Vergleichbarkeit mit außereuropäischen OECD-Mitgliedstaaten begründet ist. Insbesondere die USA, aber auch andere Nicht-EU-Staaten, beziehen in ihre Demografie-Daten nur Unternehmen mit ein, die auch unselbständig Beschäftigte haben, lassen also alle Unternehmen mit nur Selbständigen weg. Dies wird sowohl aus Gründen der Datenverfügbarkeit argumentiert, als auch durch die Zielsetzung der bewussten Konzentration auf die Beschäftigungseffekte von Neugründungen („Job creation“).

Dies führte letztlich zu einem zweiten unternehmensdemografischen Konzept, nämlich dem der **Arbeitgeberdemografie**, das auch Eingang in das Eurostat-OECD-Handbuch gefunden hat; allerdings gibt es dafür noch keine Lieferverpflichtung auf europäischer Ebene.

Ausgehend von der Darstellung der rechtlichen Grundlagen werden im nachfolgenden Kapitel die Grundkonzepte erläutert, sodann die Methodik der Datenerstellung. Im letzten Kapitel werden ausgewählte Ergebnisse für die Berichtsjahre 2004 bis 2008 dargestellt. Weitere Daten finden sich auf der Website der STATISTIK AUSTRIA unter www.statistik.at > Statistiken > Unternehmen, Arbeitsstätten > Unternehmensdemografie. International vergleichende Daten können auf der Homepage von Eurostat⁸⁾ abgerufen werden.

In einem zweiten Aufsatz in der folgenden Ausgabe werden die analogen Konzepte und Methoden der Arbeitgeberdemografie dargestellt und die entsprechenden Ergebnisse für die Berichtsjahre 2004 bis 2008 präsentiert werden.

2. Rechtliche Grundlagen

Die europäische Rechtsgrundlage für die Statistik der (harmonisierten) Unternehmensdemografie ist die Verordnung

²⁾ Europäische Kommission, „Die Herausforderung annehmen; Die Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung“, Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2004.

³⁾ Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung), ABl. L 97/14 vom 11.3.2008.

⁴⁾ Verordnung (EG) Nr. 250/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Definitionen der Merkmale, das technische Format für die Datenübermittlung, die erforderlichen Doppelmeldungen gemäß NACE Rev. 1.1 und NACE Rev. 2 und die zuzulassenden Abweichungen bei der strukturellen Unternehmensstatistik, ABl. L 86/1 vom 31.3.2009.

⁵⁾ Europäische Kommission, „Eurostat-OECD Manual on Business Demography Statistics“, Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, 2007, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-07-010/EN/KS-RA-07-010-EN.PDF.

⁶⁾ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/european_business/special_sbs_topics/business_demography.

⁷⁾ OECD Statistics Directorate, „Measuring Entrepreneurship. A collection of Indicators, OECD-Eurostat Entrepreneurship Indicators Program“, 2009 Edition.

⁸⁾ <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&lang=uage=de&pcode=tsier150&plugin=1>.

über die strukturelle Unternehmensstatistik.⁹⁾ Anhang IX (Einzelmodul für die Strukturstatistik der Demografie der Unternehmen) verpflichtet zur Lieferung von jährlichen Daten über die Unternehmensdemografie innerhalb von 18 Monaten nach Ablauf des Berichtsjahres. Im heurigen Jahr (2011) werden daher Daten für das Berichtsjahr 2009 zu liefern sein. Gemäß Anhang IX waren erstmals im Juni 2009 Daten zu den Berichtsjahren 2004 bis 2007 zu liefern. Die Lieferung umfasste Daten zur Population der aktiven Unternehmen, zu Neugründungen und Unternehmensschließungen, zum Fortbestand und zu den jeweiligen Beschäftigten, untergliedert nach Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse und Wirtschaftstätigkeiten der Abschnitte C bis K der NACE Rev. 1.1.

Die Verabschiedung der Kommissionsverordnung zur Umstellung auf die NACE Rev. 2 im Bereich der strukturellen Unternehmensstatistik bedeutete für die Unternehmensdemografie ab dem Berichtsjahr 2008 die Lieferung von Daten für die Abschnitte B bis N gemäß NACE Rev. 2 sowie für die Neugründungen der Jahre 2004 bis 2007 ebenfalls nach der NACE Rev. 2. Von vielen Mitgliedstaaten - so auch von Österreich - wurde jedoch das gesamte Datenset für die Jahre 2004 bis 2007 nach der NACE Rev. 2 an Eurostat geliefert.

Die nationale Unternehmensdemografie-Statistikverordnung¹⁰⁾ verpflichtet die Bundesanstalt Statistik Österreich, die Datenanforderungen gemäß den EU-Verpflichtungen zu erfüllen. Wie üblich regelt die nationale Statistikverordnung u.a. die zu erstellenden Merkmale, die Gliederungsstrukturen der Daten, die Erhebungsmasse und die statistischen Einheiten sowie die Erhebungsart. Die Erstellung der Unternehmensdemografie-Statistik hat durch Heranziehung der Daten des von der STATISTIK AUSTRIA geführten statistischen Unternehmensregisters und durch Beschaffung von Verwaltungsdaten von den Finanzbehörden und vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger zu erfolgen. Nur wenn dies nicht möglich sein sollte, kann auch eine Befragung der statistischen Einheiten vorgenommen werden. Dass für die Erstellung der Statistik keine Befragung notwendig sein wird, hat die zuvor durchgeführte Pilotstudie ergeben. Die Statistik wird daher ohne Belastung der Unternehmen erstellt.

Das Konzept der nationalen Umsetzung sah auch einige über die EU-Verpflichtungen hinausgehende Erweiterungen vor, um diese Statistik für die nationale Verwendung bestmöglich zu positionieren. Solche Erweiterungen betrafen die folgenden Bereiche:

⁹⁾ Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung), ABl. L 97/14 vom 11.3.2008.

¹⁰⁾ Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend über die Statistik der Demografie von Unternehmen (Unternehmensdemografie-Statistikverordnung), BGBl. II Nr. 270/2009 vom 26. August 2009.

- **Erfassung aller Wirtschaftsbereiche**
Gemäß EU-Verordnung müssen die Daten nur für die Abschnitte B bis N der NACE Rev. 2 (ohne Abschnitt O) übermittelt werden. In der nationalen Umsetzung wurden auch die übrigen Wirtschaftsbereiche (Abschnitte P bis S der NACE Rev. 2) einbezogen.
- **Regionale Gliederungen nach Bundesländern**
Da auf nationaler Ebene regional gegliederte Daten stark nachgefragt werden, wurde in der nationalen Verordnung eine regionale Aufgliederung nach NUTS 2 festgeschrieben. Die EU-Verordnung verlangt hingegen nur Daten eines jeden Mitgliedstaats ohne regionale Aufgliederung.
- **Genderspezifische Gliederung**
Daten zu Einzelunternehmen werden nach dem Geschlecht der selbständigen Erwerbsperson gegliedert.
- **Einbeziehung des Arbeitgeberdemografie-Konzepts**
Da einerseits beide Grundkonzepte ihre Berechtigung haben und entsprechend nachgefragt werden, und andererseits eine EU-Verpflichtung auch für die Arbeitgeberdemografie-Daten zu erwarten war, war es sinnvoll, diese gleich in der nationalen Verordnung vorwegzunehmen.¹¹⁾ Die STATISTIK AUSTRIA erstellt daher die Daten nach beiden Konzepten in einer gemeinsamen Vorgehensweise und zu gleichen Zeitpunkten.

3. Konzepte der Unternehmensdemografie

Statistische Einheit

Wie bereits der Name sagt, beziehen sich die Daten von Neugründungen und Schließungen auf die **Unternehmen** als statistische Einheit. Die Wahl der Unternehmen als statistische Einheit hat den Vorteil, dass für diese Art von Einheit die bestmögliche Datenbasis vorliegt, hat aber auch den Nachteil einer eingeschränkten Regionalisierbarkeit, weil Unternehmen mehrere Standorte in unterschiedlichen Regionen haben können. Eine notwendige Zuordnung der Daten zum Unternehmenssitz wirkt daher regional verzerrend.

Zwar sind die Neugründungen zumeist sehr kleine Unternehmen, die auch nur in Ausnahmefällen bei der Gründung zwei oder mehrere Standorte haben, doch werden die Neugründungen und die Schließungen auch auf den Bestand an aktiven Unternehmen bezogen, der natürlich in einem wesentlich höheren Ausmaß Unternehmen mit mehreren Standorten umfasst.

Wenn als statistische Einheit das Unternehmen gewählt wurde, so ist die Gründung eines weiteren Standortes in der Unternehmensdemografie-Statistik nicht dargestellt, auch wenn in der betreffenden Region mit der Gründung eines weiteren Standortes eines schon bestehenden Unternehmens eine nicht unbedeutende Anzahl an neuen Arbeitsplätzen einhergehen kann. Entsprechendes gilt für die geschlossenen Standorte. Auch dies zeigt deutlich die Beschränkung in der

¹¹⁾ Eine Kommissionsverordnung zur europäischen Lieferverpflichtung von Arbeitgeberdemografie-Daten wird wahrscheinlich im heurigen Jahr verabschiedet werden.

regionalen Aussagekraft von Daten auf der Ebene von Unternehmen.

Neugründung und Schließung

Die zentralen Sachverhalte der Unternehmensdemografie-Statistik sind die Unternehmensneugründung¹²⁾ und die Unternehmensschließung. Um diese statistischen Konzepte von Registrierungen, Anmeldungen, Gründungsakten und dergleichen in den Verwaltungsregistern zu unterscheiden, spricht man bei der Demografie-Statistik von **echten** Neugründungen bzw. von **echten** Schließungen.

Nicht jede Neueintragung in einem Verwaltungsregister, wie z.B. im Firmenbuch oder im Gewereregister, stellt nämlich automatisch auch eine echte Unternehmensneugründung dar. Hierfür müssen zwei Voraussetzungen gegeben sein: Erstens muss das gegründete Unternehmen auch wirtschaftlich aktiv sein, und zweitens darf bei der Gründung kein anderes Unternehmen beteiligt gewesen sein, d.h. das gegründete Unternehmen muss quasi „aus dem Nichts aufgebaut worden sein“, es muss eine neue Kombination von Produktionsfaktoren geschaffen worden sein. Ist ein bereits bestehendes Unternehmen beteiligt, so handelt es sich beispielsweise um einen Zugang auf Basis einer Fusion oder Umstrukturierung. In diesen Fällen werden aber keine neuen Arbeitsplätze geschaffen, sodass solche „Gründungsakte“ nicht als echte Neugründungen gelten.

Die Masse der echten Neugründungen ist daher kleiner als die Masse von Neueintragungen (Zugängen) in Verwaltungsregistern. Letztere Masse umfasst ja oft auch Neueintragungen, die wegen Eigentumswechsel, Wechsel der Rechtsform oder des Standortes oder dergleichen vorgenommen werden. Auch hier handelt es sich nicht um echte Neugründungen.

In der Unternehmensdemografie-Statistik werden nur jene Unternehmen einbezogen, die auch **wirtschaftlich aktiv** sind. Ein Unternehmen wird dann als wirtschaftlich aktiv angesehen, wenn es entweder **Umsatz** erwirtschaftet oder **zumindest einen unselbständig Beschäftigten** hat. In der nationalen Umsetzung wird in Einklang mit den Regeln des statistischen Unternehmensregisters eine Untergrenze von **10.000 € Jahresumsatz** gesetzt.

Analoges gilt auch für das Konzept der echten Schließung eines Unternehmens: Hier kommt es zum Wegfall einer Kombination von Produktionsfaktoren, es ist vor der Schließung nur ein Unternehmen und nachher kein Unternehmen mehr beteiligt. Abgänge durch Fusion, Übernahme, Auflö-

sung oder Umstrukturierung sind keine echten Schließungen. Auch ein reiner Wechsel der Wirtschaftstätigkeit, ein Wechsel der Rechtsform, des Eigentümers oder des Firmensitzes werden nicht als Schließung betrachtet.

Reaktivierung

Wenn ein Unternehmen seine wirtschaftliche Tätigkeit vorübergehend einstellt und diese innerhalb zweier Jahre wieder aufnimmt, so ist weder die Wiederaufnahme eine Neugründung noch die Einstellung eine Schließung.

Fortbestand, Überlebensraten

Die Nachhaltigkeit von Unternehmensneugründungen soll durch die Überlebensraten ausgedrückt werden: Wie viele der in einem bestimmten Kalenderjahr neugegründeten Unternehmen sind im darauffolgenden Jahr (in den darauffolgenden Jahren) noch wirtschaftlich aktiv?

Zeitbezug

In der Wirtschaftsstatistik werden Bestandsdaten normalerweise zu einem bestimmten Zeitpunkt (etwa 31.12 eines Jahres) dargestellt. Die Konzepte der Unternehmensdemografie-Statistik sind diesbezüglich verschieden. Der Bestand an aktiven Unternehmen umfasst alle Unternehmen, die im Lauf eines Kalenderjahres existiert haben. Dies sind also alle Unternehmen, die während des gesamten Zeitraums existiert haben, sowie alle jene, die nur einen Teil des Zeitraums existiert haben. Diese Masse ist daher zwangsläufig größer als jene zu einem bestimmten Zeitpunkt (beispielsweise 31.12.).

Unternehmensdemografie insgesamt versus Arbeitgeberdemografie

Wie in der Einleitung erwähnt, hat die internationale Diskussion zur Entwicklung zweier Grundkonzepte einer Unternehmensdemografie-Statistik geführt, die beide in das Eurostat-OECD-Handbuch Eingang gefunden haben:

- Unternehmensdemografie insgesamt sowie
- Arbeitgeberdemografie.

Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Konzepten besteht darin, dass bei der Arbeitgeberdemografie nur die Unternehmen einbezogen werden, die auch unselbständig Beschäftigte haben, während bei der gesamten Unternehmensdemografie alle Unternehmen einbezogen werden. Dieser Unterschied hat jedoch Konsequenzen für die Definition der zentralen Variablen Neugründungen, Schließungen und aktive Unternehmen. Im Falle der Arbeitgeberdemografie sind bei den aktiven Unternehmen nur die Unternehmen mit unselbständig Beschäftigten einbezogen, Neugründungs- und Schließungsraten beziehen sich daher nur auf diesen Bestand. Daten zu Überlebenden beziehen sich ebenfalls nur auf die neugegründeten Arbeitgeberunternehmen.

Die zentrale Auswirkung liegt jedoch in der Adaptierung der Neugründungs- und Schließungsdefinition. Die grundsätzlichen Voraussetzungen bei der Arbeitgeberdemografie für eine echte Neugründung (analog echte Schließung) sind die gleichen wie bei der gesamten Unternehmensdemografie.

¹²⁾ Eine Statistik über Unternehmensneugründungen wird schon seit etlichen Jahren von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) erstellt. Datengrundlage hierfür bilden die Informationen über die Mitgliederbewegungen. Die Mitgliederneuanmeldungen werden jedoch nicht unbereinigt verwendet, sondern es wird dort ebenfalls ein Konzept echter Neugründungen verfolgt. Die WKÖ-Statistik bezieht sich auf die Wirtschaftsbereiche, für die eine Kammermitgliedschaft erforderlich ist. Eine Methodenbeschreibung befindet sich auf der Homepage der WKÖ: http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=357329&DstID=17.

Unter diesen Voraussetzungen liegt eine Neugründung eines Arbeitgeberunternehmens dann vor, wenn das Unternehmen erstmals einen unselbständig Beschäftigten anstellt. Dies kann in zeitlicher Nähe zum Gründungsakt der Fall gewesen sein, aber auch erst in einer späteren Phase. Im letzteren Fall hat ein Unternehmen als Ein-Personen-Unternehmen begonnen (tätige Inhaber), als Neugründung eines Arbeitgeberunternehmens gilt das Unternehmen jedoch erst ab dem Zeitpunkt der ersten Anstellung eines unselbständig Beschäftigten, egal in welcher Phase des Lebenszyklus eines Unternehmens dies geschieht.

Analoges gilt auch für die Definition der Schließung eines Arbeitgeberunternehmens: Eine solche Schließung liegt dann vor, wenn das Unternehmen keinen unselbständig Beschäftigten mehr hat. Das kann gleichbedeutend sein mit einer tatsächlichen Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens; es muss aber nicht der Fall sein, denn das Unternehmen kann vom Eigentümer allein fortgeführt werden.

Einbezogene Wirtschaftstätigkeiten

Die Unternehmensdemografie Daten werden für die Einheiten der NACE Rev. 2, Abschnitte B bis S (ohne Abschnitt O Öffentliche Verwaltung), erstellt. Zudem sind folgende Wirtschaftstätigkeiten ausgenommen: Die sonstigen Beherbergungsstätten (55.90-0), die Beteiligungsgesellschaften (64.20-0) und die sonstige Vermietung und Verpachtung von eigenen und geleasten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen (68.20-9).

Unternehmensneugründung

Eine echte Neugründung liegt dann vor, wenn daran nur ein Unternehmen beteiligt ist und eine neue Kombination von Produktionsfaktoren - insbesondere Beschäftigung - geschaffen wird. Das Unternehmen wird sozusagen „aus dem Nichts“ aufgebaut. Zugänge zum Bestand, z.B. durch Fusion oder Umstrukturierung sind keine echten Neugründungen. Auch ein reiner Wechsel der Wirtschaftstätigkeit, der Rechtsform oder des Firmensitzes wird nicht als Neugründung betrachtet, ebenso wenn eine ruhende Einheit innerhalb von zwei Jahren reaktiviert wird. Das neugegründete Unternehmen muss auch wirtschaftlich aktiv sein.

Unternehmensschließung

Das Pendant zur Unternehmensneugründung stellt die Unternehmensschließung dar. Eine echte Unternehmensschließung liegt vor, wenn nur ein Unternehmen beteiligt ist und eine Kombination von Produktionsfaktoren wegfällt. Abgänge durch z.B. Fusion, Übernahme, Auflösung oder Umstrukturierung sind keine echten Schließungen. Auch ein reiner Wechsel der Wirtschaftstätigkeit, der Rechtsform oder des Firmensitzes wird nicht als Schließung betrachtet. Ein Unternehmen gilt erst dann als geschlossen, wenn es nicht innerhalb von zwei Jahren wieder reaktiviert worden ist.

Aktive Unternehmen

In der Unternehmensdemografie gilt ein Unternehmen dann als wirtschaftlich aktiv, wenn es in einem beliebigen Zeitraum zwischen 1.1. und 31.12. eines Berichtsjahres einen Umsatz (über 10.000 €) erzielt hat oder (einen) unselbständig Beschäftigte(n) hat, unabhängig davon, ob das Unternehmen das ganze Jahr oder nur Teile davon bestanden hat.

Fortbestand

Vom Zeitpunkt der Unternehmensneugründung bis zur Unternehmensschließung hat ein neugegründetes Unternehmen fortbestanden („überlebt“). Ein Unternehmen hat dann überlebt, wenn es im Jahr der Gründung und in den darauffolgenden Jahren weiterhin wirtschaftlich aktiv, im Sinne von Beschäftigung oder Umsatz, ist. Es lassen sich zwei Arten von Fortbestand unterscheiden:

- Ein im Jahr t gegründetes Unternehmen besteht im Jahr $t+1$ fort, wenn es zu einem beliebigen Zeitpunkt des Jahres $t+1$ aktiv ist (Überleben ohne Änderung).
- Vom Überleben eines Unternehmens wird auch dann gesprochen, wenn die rechtliche(n) Einheit(en) zwar aufgehört hat (haben), aktiv zu sein, ihre Aktivität jedoch von einer neuen rechtlichen Einheit übernommen wurde, die speziell zur Übernahme der Produktionsfaktoren des Unternehmens gegründet wurde (= Überleben durch Übernahme).

Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten setzt sich aus der Anzahl der selbständig Beschäftigten (tätige Inhaber) und der Anzahl der unselbständig Beschäftigten zusammen. Unselbständig Beschäftigte sind Angestellte, Arbeiter/-innen und Lehrlinge, welche in einem aufrechten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen stehen und von diesem Lohn oder Gehalt beziehen. Das Beschäftigungsausmaß spielt dabei keine Rolle; es zählen daher auch Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Saison- und Aushilfskräfte und Ferialpraktikanten und -praktikantinnen zu den unselbständig Beschäftigten. Weiters zählen zu den unselbständig Beschäftigten auch im Urlaub oder Krankenstand befindliche Personen, im Mutterschutz befindliche Frauen sowie Personal auf Bau- und Montagestellen und vorübergehend im Ausland Tätige, solange die Bezugsauszahlung vom Unternehmen erfolgt. Unternehmensfremde Arbeitskräfte, wie z.B. Leasing- oder Leihpersonal, selbständige Vertreter/-innen oder Personen mit Werkverträgen zählen nicht zu den unselbständig Beschäftigten des Unternehmens.

4. Methodik

Die Statistik der Unternehmensdemografie wird auf Basis der Daten des statistischen **Unternehmensregisters** und der **Verwaltungsdaten der Steuer** (Steuergrunddaten, sowie Umsatzsteuer- und Einkommensteuerdaten) sowie des

Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (Dienstgeber- und Beschäftigendaten) erstellt. Die alleinige Stützung auf das statistische Unternehmensregister wäre aus mehreren Gründen nicht ausreichend. Zum einen war in der Vergangenheit noch nicht jene Vollständigkeit gegeben, die für die Zwecke der Unternehmensdemografie-Statistik notwendig ist; die neugegründeten Unternehmen sind ja überwiegend Klein- und Kleinstunternehmen. Zum zweiten kann in der laufenden Registerwartung im Einzelfall mangels entsprechender Basisinformation nur unzureichend die entsprechende demografische Information eingepflegt werden. Lediglich bei im Firmenbuch eingetragenen Unternehmen sind die allfälligen Beziehungen zwischen Unternehmen dem Firmenbuch entnehmbar. Wenn daher beispielsweise ein Unternehmen in ein anderes eingeht, zwei fusioniert werden oder ein Unternehmen gespalten wird, so finden sich im Firmenbuch die Informationen über Vorgänger und Nachfolger, und es kann im Unternehmensregister das entsprechende unternehmensdemografische Merkmal vergeben werden. In allen anderen relevanten Verwaltungsquellen sind derartige Informationen nicht verfügbar, sodass beispielsweise angenommen werden muss, dass eine neue Einheit im Register eine echte Neugründung darstellt, obwohl dies nicht der Fall sein muss.

Dennoch ist das statistische Unternehmensregister eine zentrale Datenbasis für die Demografie-Statistik, weil es für alle im Register geführten Einheiten die ÖNACE-Zuordnung führt und auch die Beziehungen zwischen den statistischen Einheiten und den Verwaltungsregistern, in denen die rechtlichen Einheiten geführt werden, enthält.

Die Daten der **Umsatz- und Einkommensteuer** dienen der Festlegung, ob eine Einheit wirtschaftlich aktiv ist. Diese Daten weisen mit Ausnahme der Umsatzsteuervoranmeldung einen beträchtlichen **Timelag** auf. Allerdings trifft die Verpflichtung zur Abgabe einer Umsatzsteuervoranmeldung im Normalfall nur größere Unternehmen; für die Klein- und Kleinstunternehmen, die die Masse der Neugründungen ausmachen, liegen solche Daten nicht vor. Daten über die Umsätze gibt es für diese dann erst mit der Umsatzsteuerjahresmeldung.

Die **Arbeitgeber- und Beschäftigendaten** des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVSV) dienen einerseits ebenfalls der Prüfung, ob eine Einheit wirtschaftlich aktiv ist, und andererseits werden von dort die entsprechenden Beschäftigendaten übernommen. Die Daten des Hauptverbands sind **sehr rezent** und liegen monatlich vor.

Die Beschränkungen in der verfügbaren Datenbasis, insbesondere was Aktualität und Vollständigkeit betrifft, müssen für die Erstellung der Demografie-Statistik durch **Schätzungen und modellhafte Ergänzungen** ausgeglichen werden. Dies trifft auch für die Qualifizierung zu, ob es sich um eine echte oder unechte Neugründung/Schließung handelt. Es

musste daher eine Demografie-Datenbasis erstellt werden, die sich in dieser Hinsicht von den Ausgangsdaten der Verwaltungsregister und des Unternehmensregisters unterscheidet. Dies ist eine Datenbasis auf Mikroebene, die alle Merkmale enthält, die danach für die Ableitung der Ergebnisdaten benötigt werden.

Für die Erstellung der Demografie-Daten werden die jeweils aktuellsten Verwaltungsdaten¹³⁾ verwendet. Aus Konsistenzgründen erfolgen die Berechnungen jeweils für die gesamte Zeitreihe und nicht bloß für das aktuelle Berichtsjahr. Das bedeutet, dass sich auch für die vergangenen Jahre leicht andere Ergebnisse zeigen als sie für diese Jahre bereits auf Basis der vorjährigen Berechnungen publiziert wurden. Zudem ist zu beachten, dass die Daten zu den Schließungen des Berichtsjahres vorläufig sind. Dieser Umstand ist auf den Timelag in den Steuerdaten zurückzuführen. Endgültige Zahlen werden im Jahr darauf erstellt.

Im Folgenden werden die methodischen Konzepte und Datenerstellungsschritte näher beschrieben.

4.1 *Verwendete Datenquellen*

Für die Erstellung der Daten zur Unternehmensdemografie werden folgende Quellen herangezogen:

- Steuergrunddaten und Umsatzsteuerdaten aus den Umsatzsteuererklärungen,
- Umsatzsteuervoranmeldungen ab 2005 (Jahr der Wiedereinführung),
- Einkommensteuerdaten des dem aktuellsten Berichtsjahr vorangehenden Jahres,
- Dienstgeber- und Beschäftigendaten des HVSV ab 2000 sowie
- Statistisches Unternehmensregister.

4.2 *Erstellung der Mikrodatenbasis*

Verknüpfung administrativer Datenquellen

In einem ersten Schritt werden die Daten der verwendeten Verwaltungsquellen zusammengeführt. Soweit es sich um Steuerdaten handelt, kann diese Zusammenführung problemlos über die Subjektidentifikationsnummer (SID) erfolgen. Jede rechtliche Einheit und jeder Einzelunternehmer hat eine eigene SID. Wenn ein Unternehmen seine Rechtsform ändert, dann sind dessen Umsätze vor und nach der Rechtsformänderung unter zwei verschiedenen SID gespeichert. Es gibt in den Steuerdaten keine Verknüpfung der beiden SID. Die Steuerdaten liefern in der Regel die jährlichen Umsätze. Falls für ein Unternehmen noch keine Umsatzsteuererklärung vorliegt, werden die unterjährigen Voranmeldungen zu Jahreswerten aufaddiert und als Ersatz für den Jahresumsatz verwendet.

¹³⁾ Alois Haslinger, Norbert Rainer: "Calculating Business Demography Statistics based on Administrative Data", Paper prepared for the 2009 European Establishment Statistics Workshop, 7-9 September 2009, Stockholm.

Die STATISTIK AUSTRIA erhält vom HVSV monatlich die Beschäftigungsverhältnisse der unselbständig Beschäftigten und deren Zuordnung zur jeweiligen Beitragskontonummer (BKNR) übermittelt. Diese Informationen werden in die Erwerbstätigendatenbank (EVA) eingepflegt, woraus Auswertungen über die Beschäftigtenstände zum jeweiligen Monatsende je BKNR erstellt und im statistischen Unternehmensregister gespeichert werden. Im statistischen Unternehmensregister sind weiters die Beziehungen zwischen den Unternehmenskennzahlen der Einheiten des statistischen Unternehmensregisters und den SID der Steuer bzw. den BKNR des HVSV gespeichert. Daraus lässt sich für die im statistischen Unternehmensregister gespeicherten Einheiten ableiten, welche BKNR zu welchen SID gehören. Für viele meist ältere BKNR wird die Verknüpfung zur zugehörigen SID erst im Zuge der Erstellung der Unternehmensdemografie mittels Textabgleichssoftware hergestellt. Die Beziehung zwischen SID und BKNR ist vielfach eine 1:n-Beziehung und keine 1:1-Beziehung. Um eine monatliche Beschäftigtenzahl je SID zu erhalten, werden also die Beschäftigtenzahlen aller beitragenden BKNR aufsummiert.

Ergänzung fehlender Daten

In einem weiteren Schritt werden fehlende Daten durch Schätzungen und Zurechnungen ergänzt. Schätzungen werden insbesondere deswegen vorgenommen, weil die Administrativdaten zum Zeitpunkt der Erstellung der Statistik über das jeweilige Berichtsjahr noch nicht vollständig sind; mit Schätzungen soll der Timelag ausgeglichen werden.

Fehlende Einheiten bzw. fehlende Zeitscheiben von im Bestand vorhandenen Unternehmen werden durch folgende Vorgehensweisen ergänzt:

- Am aktuellen Rand in der Steuerdatei fehlende Einheiten wurden aus neu entstandenen Dienstgeberkonten ergänzt; diese weisen einen aktuelleren Datenstand auf.
- Der aktuellste Jahresbestand an Einkommensteuererklärungen, der bei Erstellung der Unternehmensdemografie für 2008 zur Verfügung stand, bezog sich auf das Jahr 2007. Wenn ein Unternehmen in früheren Jahren schon einmal eine Umsatzsteuererklärung vorgelegt hatte und für 2007 weder eine Umsatzsteuererklärung noch eine unterjährige Steuervorauszahlung leistete, aber dafür eine Einkommenssteuererklärung mit Einkommen aus selbständiger oder gewerblicher Tätigkeit aufwies, so wurde daraus der Umsatz für 2007 entnommen (falls in der Einkommenssteuererklärung die Umsatzerlöse angegeben waren) oder mittels spezifischer Quoten für ÖNACE-Zweisteller (Umsatzerlöse/Einkommen aus selbständiger oder gewerblicher Tätigkeit) geschätzt. Die Umsätze für die Jahre seit der letzten Abgabe einer Umsatzsteuererklärung wurden falls notwendig interpoliert und auch für 2008 und 2009 extrapoliert.
- Fehlende Neugründungen 2008 in den Steuerdaten wurden künstlich erzeugt. Das Ausmaß der Untererfassung

lässt sich etwa ermitteln, wenn man die (nichtbereinigte) Zahl der Neugründungen zum üblichen Zeitpunkt der Erstellung der Unternehmensdemografie (1,5 Jahre nach dem rezentesten Berichtsjahr) mit der Zahl vergleicht, die man erhält, indem man die Demografie für das letzte Berichtsjahr um ein Jahr später erstellt.

- Erfahrungswerte über das Ausmaß an Nachmeldungen der Umsatzsteuer für das Berichtsjahr 2008, mindestens 1,5 Jahre nach dem Berichtsjahr, waren auch der Grund, warum ein Teil der Unternehmen mit letzter Umsatzsteuererklärung für 2007 auch für 2008 einen um 2% erhöhten Umsatz zugewiesen bekam.
- Für Neugründungen mit Beschäftigten aber ohne Umsatz wurde der Umsatz geschätzt.
- Um die Schließungen des Jahres 2008 ermitteln zu können, ist (zumindest für Unternehmen ohne unselbständig Beschäftigte) die Kenntnis des Umsatzes für 2009 erforderlich, der Mitte 2010 noch nicht für alle Unternehmen vorhanden war. Es wurden daher die Umsätze von so vielen Unternehmen von 2008 auf 2009 fortgeschrieben, wie es die Erfahrungswerte aus den Vorjahren über nachträgliche Steuererklärungen erwarten lassen.

Zeitliche Vereinheitlichung der Datensätze

In einem nächsten Schritt wurden die Datensätze und Variablen zeitlich vereinheitlicht. Aufgrund verschiedener Konzepte im Sozialversicherungs- und Steuerregister kann es passieren, dass ein Unternehmen, wenn es seine Rechtsform ändert, als zweite unterschiedliche Steuereinheit registriert wird. Wenn das Sozialversicherungsregister die Arbeitnehmer/-innen für beide Perioden unter derselben BKNR gespeichert hat, dann werden diese dem Datensatz nach dem Rechtsformwechsel (Periode 2) zugeordnet. Im Datenbestand der Unternehmensdemografie gibt es daher dieses Unternehmen zweimal (mit zwei SID), einmal mit der SID vor dem Rechtsformwechsel mit jährlichen Umsätzen bis zum Jahr des Rechtsformwechsels, aber ohne Beschäftigte, da diese der anderen SID (Einheit nach dem Rechtsformwechsel) zugeordnet wurden. Diese zweite SID weist somit vor dem Rechtsformwechsel Beschäftigte auf, aber keine Umsätze. Diese Zeitreihe der Beschäftigten ohne entsprechende Umsätze wird mit statistischen Verfahren der Biografie vor dem Rechtsformwechsel zugeordnet.

Zusammenführung bzw. Markierung unechter Neugründungen bzw. Schließungen

Zielsetzung der Unternehmensdemografie ist, wie erwähnt, die Bestimmung echter Neugründungen bzw. echter Schließungen. Einheiten, die durch Umgründungen zu existieren aufhören bzw. neu entstehen, sollen nicht gezählt werden. Das schon mehrfach gebrachte Beispiel eines Rechtsformwechsels führt zu einer solchen unechten Schließung und auch einer unechten Neugründung. Im Datensatz finden sich dann zwei SID, eine für die Biografie des Unternehmens vor dem Rechtsformwechsel und eine für danach. Um un-

verzerrte Überlebensraten zu erhalten, ist es notwendig, einzelne Bruchstücke einer Biografie eines Unternehmens zusammenzusetzen. Darum wurden alle Neugründungen eines Jahres (durch record linkage procedures basierend auf dem Vergleich von Name, Adresse und ÖNACE auf Ähnlichkeiten) mit den Schließungen desselben Jahres verglichen, um Daten zu finden, die zur selben Einheit gehören. Datensätze mit ausreichender Ähnlichkeit werden zu einem neuen Datensatz zusammengeführt. Nur etwa ein Drittel der unechten Gründungen und Schließungen kann auf diese Weise wieder maschinell zusammengeführt werden.

Von den Neugründungen mit weniger als 20 Beschäftigten wurde eine Stichprobe manuell geprüft und der Anteil der „echten“ Neugründungen an allen Neugründungen nach Rechtsform und Größenklasse ermittelt. Neugründungen mit mehr als 20 Beschäftigten (ca. tausend Einheiten jährlich) werden vollständig manuell geprüft und als echte oder unechte Neugründung gekennzeichnet. Diese Kenngrößen werden verwendet, um im Datenbestand eine analoge Anzahl von Neugründungen bzw. Schließungen als unecht markieren zu können.

Erzeugung der Merkmale

Im nächsten Schritt wurde die Datenbasis um die Merkmale Jahr der Neugründung bzw. Schließung, ÖNACE-2008-Code, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht (bei Einzelunternehmen) angereichert. Falls die Informationen im statistischen Unternehmensregister nicht gefunden wurden, wurden sie der Steuer- bzw. der Dienstgeberdatei entnommen. Das Merkmal Geschlecht wurde über eine Vornamensdatei mit zugehörigem Geschlecht ermittelt. Wenn die Ausprägung eines Merkmals in keiner der angeführten Quellen gefunden wurde, so wurde es durch ein Hot-Deck-Verfahren ermittelt. Für Unternehmen, die nicht im statistischen Unternehmensregister eingepflegt waren, standen aus den Verwaltungsquellen nur die ÖNACE-2003-Zuordnungen zur Verfügung, die daher über Korrespondenztabelle bzw. Konversionsmatrizen in die ÖNACE 2008 übergeführt werden mussten.

Bestimmung der aktiven Unternehmen sowie der Neugründungen und Schließungen

Die Gründungs- und Schließungsjahre werden folgendermaßen bestimmt:

- Gründungsjahr: Jahr, in dem ein Unternehmen zum ersten Mal einen Umsatz über 10.000 € oder erstmals mindestens einen unselbständig Beschäftigten hatte.
- Schließungsjahr: Jahr, in dem ein Unternehmen letztmals über 10.000 € Umsatz oder mindestens einen unselbständig Beschäftigten hatte.

Die Anzahl der aktiven Unternehmen wird anhand der unselbständig Beschäftigten und des Umsatzes berechnet. Weist ein Unternehmen in einem Jahr unselbständig Beschäftigte oder Umsatz auf, so wird es als ganzes Unternehmen gezählt.

Eine Ausnahme bildet das Gründungs- und Schließungsjahr: Da das exakte Datum der Neugründung oder der Schließung unbekannt ist, wird angenommen, dass ein Unternehmen im Gründungs- und Schließungsjahr im Durchschnitt nur ein halbes Jahr existierte. Es geht daher nur mit dem Wert 0,5 in die Anzahl der aktiven Unternehmen ein.

Die Anzahl an unselbständig Beschäftigten ergibt sich als Jahresdurchschnitt der monatlichen Anzahl an Lohn- und Gehaltsempfängern und -empfängerinnen, die von den Daten des Hauptverbands übernommen werden. Gezählt werden alle sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (*zu einer inhaltlichen Definition siehe voriges Kapitel*).

Klassifizierungen und zeitliche Zuordnungen

Die Merkmale ÖNACE, Rechtsform und Beschäftigtengrößenklasse stammen bei Aufgliederungen von Bestandswerten aus dem jeweiligen Berichtsjahr. Bei Auswertungen von Schließungen stammen die Merkmale ÖNACE, Rechtsform und Beschäftigtengrößenklasse aus dem Schließungsjahr. Für die Berechnung von Wachstum und Überleben ist immer die ursprüngliche Rechtsform, ÖNACE und Beschäftigtengrößenklasse des Gründungsjahres relevant.

5. Ergebnisse

5.1 Aktive Unternehmen und deren Beschäftigte

Hohe Zuwächse des Unternehmensbestandes im Dienstleistungsbereich

Im Zeitraum 2004 bis 2008 stieg die Anzahl der aktiven Unternehmen um 6,0% auf 406.898. Die stärksten Anstiege fanden sich in den Dienstleistungsbereichen (*Tabelle 1*).

Prozentual nahmen im Jahr 2004 die Wirtschaftsbereiche „Handel“ (21,5%), „Beherbergung und Gastronomie“ (13,3%) und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (16,4%) die mit Abstand größten Anteile an allen aktiven Unternehmen ein. Auch im Zeitverlauf konnten die drei Wirtschaftsbereiche ihre Vorrangstellung behaupten. Im Jahr 2008 lagen die Anteile der Bereiche „Handel“ bei 20,7%, „Beherbergung und Gastronomie“ bei 12,7% und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ bei 17,1%.

Einzelunternehmen waren mit 66,5% (2008) die häufigste Rechtsform. Allerdings war ihr Anteil rückläufig zugunsten der Kapitalgesellschaften, deren Anzahl im Beobachtungszeitraum um 21,0% zunahm. Die Anzahl der Personengesellschaften inkl. andere Rechtsformen stieg ebenfalls stärker (+5,9%) als die der Einzelunternehmen (+2,3%). Rund 72% der Einzelunternehmen wurden von Männern geführt und nur rund 28% von Frauen. Diese Relation verschob sich von 2004 bis 2008 nur geringfügig zugunsten der Frauen.

Rund 40% der Unternehmen hatten keine unselbständig Beschäftigten, weitere 40% lediglich 1-4 und 10% 5-9 unselbständig Beschäftigte. Der höchste Zuwachs an aktiven

Unternehmen war bei Unternehmen mit 10 und mehr un- selbstständig Beschäftigten gegeben (+10,3%), auf die nur rund 10% aller Unternehmen entfielen.

Hohe Beschäftigungsanteile im Handel und in der Herstellung von Waren

Analog zur Tabelle zum Unternehmensbestand zeigt *Tabelle 2* die bei den aktiven Unternehmen selbständig und un- selbstständig Beschäftigten. Die Anzahl der Beschäftigten in den hier erfassten Wirtschaftsbereichen stieg von 2004 auf 2008 von knapp 3,1 Mio. auf knapp 3,4 Mio. (+9,7%). Lediglich im Wirtschaftsbereich „Verkehr“ lag der Beschäftigungs- stand im Jahr 2008 unter dem von 2004. Wie bei der Anzahl der aktiven Unternehmen waren bei den Beschäftigten die stärksten Zuwächse in den einzelnen Dienstleistungsbran- chen zu finden. Die Beschäftigungstrends in Richtung Dienstleistungsökonomie insgesamt (ÖNACE-2008-Ab- schnitte G bis S, ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwal- tung“) sind jedoch in dieser kurzen Fünfjahresperiode kaum merkbar: Der Anteil der Beschäftigten stieg um 0,4 Prozent- punkte auf 71,0%.

Die Wirtschaftsbereiche mit den höchsten Anteilen an Be- schäftigung (*siehe auch Grafik 1*) waren die Bereiche „Han- del“ (2008: 19,8%) und „Herstellung von Waren“ (2008: 18,8%). Es arbeiteten also weitaus mehr Beschäftigte in der „Herstellung von Waren“, als es dem Unternehmensanteil dieses Wirtschaftsbereichs gemessen an der Anzahl der ak- tiven Unternehmen entsprach (2008: 7,1%).

Trotz Wachstum bei Kapitalgesellschaften dominieren Kleinbetriebe

Im Jahr 2008 waren 51,4% der Beschäftigten bei Kapitalge- sellschaften angestellt, jeweils rund ein Viertel bei Einzel-

unternehmen bzw. bei Personengesellschaften (und andere Rechtsformen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro aktives Unternehmen im Jahr 2008 betrug bei den Kapital- gesellschaften mit 22,1 mehr als das Siebenfache der durch- schnittlichen Beschäftigtenzahl bei Einzelunternehmen (3,0). Auch die Personengesellschaften hatten mit 14,1 Be- schäftigten eine wesentlich höhere durchschnittliche Be- schäftigtenanzahl als die Einzelunternehmen (*Tabelle 2*).

Die umgekehrte Relation zwischen dem Anteil der Unter- nehmenanzahlen und den Beschäftigungen zeigt sich in noch stärkerem Ausmaß in der Gliederung nach Größen- klassen: Mehr als 70% der Beschäftigten arbeiteten in Un- ternehmen mit zehn oder mehr unselbständig Beschäftigten, obwohl der Anteil der Unternehmen dieser Größenklasse nur bei rund 10% lag.

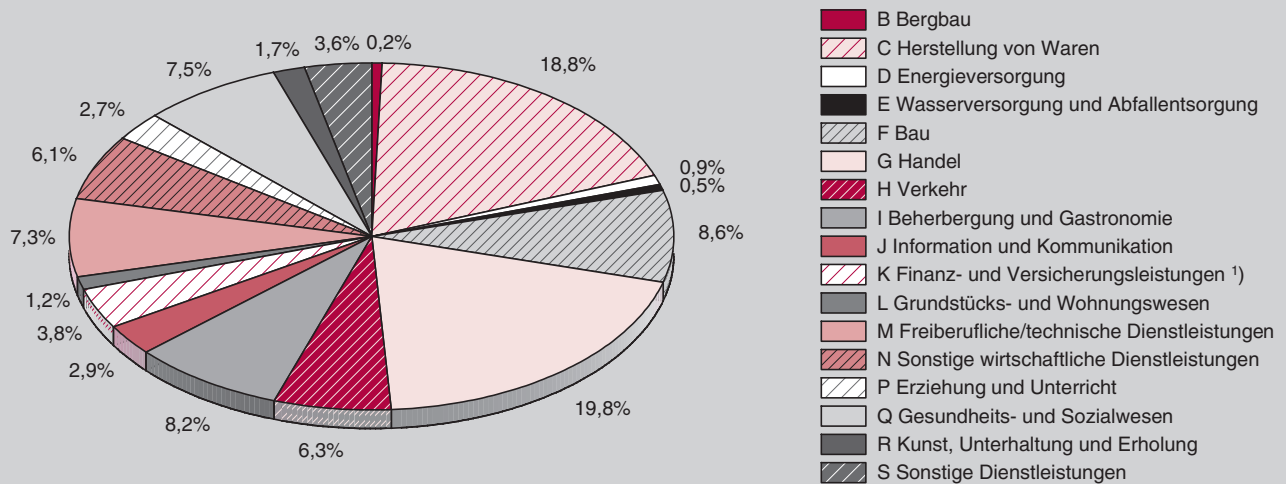
Wien unangefochten an der Spitze

Die Anzahl der aktiven Unternehmen stieg in allen Bundes- ländern (*Tabelle 1*). 2008 hatte fast jedes vierte Unterneh- men seinen Sitz in Wien (24,6%), gefolgt von Niederöster- reich (16,0%), Oberösterreich (14,0%), der Steiermark (13,7%) und Tirol (10,3%). Im Berichtszeitraum veränderte sich die regionale Verteilung unwesentlich. Obwohl die meisten Unternehmen in Wien angesiedelt sind, gilt nicht der Schluss, dass auch die meisten Unternehmen zum Be- stand dazukamen. Im Vergleich zu allen anderen Bundes- ländern (2004-2008: +6,2%), stieg der Unternehmensbe- stand in Wien verhältnismäßig schwach (2004-2008: +4,5%). Die höchste Veränderungsrate unter allen Bundes- ländern im Analysezeitraum ergab sich für die Steiermark (+7,6%).

Wie die Anzahl der Unternehmen wuchsen auch die Be- schäftigtenzahlen in allen Bundesländern (*Tabelle 2*). Der

Beschäftigte in aktiven Unternehmen 2008 nach ÖNACE 2008 (Anteile in Prozent)

Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - 1) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Tabelle 1



Aktive Unternehmen 2004 bis 2008

Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Aktive Unternehmen											
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008	
	absolute Zahlen						Anteil in %					
Insgesamt	383.965	394.891	400.810	402.642	406.898	6,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)												
B Bergbau	425	419	407	396	390	-8,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
C Herstellung von Waren	28.546	28.828	28.865	28.730	28.813	0,9	7,4	7,3	7,2	7,1	7,1	7,1
D Energieversorgung	1.250	1.401	1.572	1.694	1.782	42,6	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1.960	2.018	2.072	2.115	2.137	9,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
F Bau	29.701	30.839	31.948	32.730	33.662	13,3	7,7	7,8	8,0	8,1	8,3	8,3
G Handel	82.515	84.127	84.513	84.085	84.385	2,3	21,5	21,3	21,1	20,9	20,7	20,7
H Verkehr	15.498	15.898	15.971	16.143	16.687	7,7	4,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1
I Beherbergung und Gastronomie	51.167	51.948	51.832	51.469	51.744	1,1	13,3	13,2	12,9	12,8	12,7	12,7
J Information und Kommunikation	16.806	17.391	17.727	17.787	17.804	5,9	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	6.243	6.637	6.881	7.002	7.129	14,2	1,6	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	7.362	7.705	8.059	8.373	8.814	19,7	1,9	2,0	2,0	2,1	2,2	2,2
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	62.878	65.865	67.932	68.868	69.743	10,9	16,4	16,7	16,9	17,1	17,1	17,1
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11.830	12.381	12.828	13.135	13.676	15,6	3,1	3,1	3,2	3,3	3,4	3,4
P Erziehung und Unterricht	6.821	7.026	7.106	7.021	6.962	2,1	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	27.773	28.384	28.728	28.869	29.118	4,8	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	14.583	14.812	14.793	14.489	14.137	-3,1	3,8	3,8	3,7	3,6	3,5	3,5
S Sonstige Dienstleistungen	18.611	19.215	19.580	19.742	19.919	7,0	4,8	4,9	4,9	4,9	4,9	4,9
Rechtsformen												
Einzelunternehmen	264.426	271.086	272.962	271.348	270.511	2,3	68,9	68,6	68,1	67,4	66,5	66,5
Kapitalgesellschaften	64.853	67.775	71.187	74.364	78.467	21,0	16,9	17,2	17,8	18,5	19,3	19,3
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	54.686	56.030	56.662	56.931	57.920	5,9	14,2	14,2	14,1	14,1	14,2	14,2
Beschäftigtengrößenklassen												
0 unselbständig Beschäftigte	150.945	158.325	161.505	158.626	160.318	6,2	39,3	40,1	40,3	39,4	39,4	39,4
1-4 unselbständig Beschäftigte	155.172	157.870	159.468	162.440	162.797	4,9	40,4	40,0	39,8	40,3	40,0	40,0
5-9 unselbständig Beschäftigte	39.840	40.166	40.410	41.126	41.871	5,1	10,4	10,2	10,1	10,2	10,3	10,3
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	38.008	38.531	39.428	40.451	41.913	10,3	9,9	9,8	9,8	10,0	10,3	10,3
Bundesländer												
Burgenland	10.395	10.680	10.824	10.865	11.038	6,2	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Kärnten	24.748	25.325	25.587	25.657	25.890	4,6	6,4	6,4	6,4	6,4	6,4	6,4
Niederösterreich	61.347	63.111	64.041	64.296	65.040	6,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0
Oberösterreich	53.067	54.749	55.698	56.028	56.916	7,3	13,8	13,9	13,9	13,9	14,0	14,0
Salzburg	30.186	30.928	31.375	31.590	32.040	6,1	7,9	7,8	7,8	7,8	7,9	7,9
Steiermark	51.993	53.620	54.548	55.012	55.922	7,6	13,5	13,6	13,6	13,7	13,7	13,7
Tirol	39.470	40.530	41.175	41.578	42.104	6,7	10,3	10,3	10,3	10,3	10,3	10,3
Vorarlberg	17.028	17.481	17.662	17.718	17.914	5,2	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4
Wien	95.734	98.468	99.901	99.900	100.036	4,5	24,9	24,9	24,9	24,8	24,6	24,6
Geschlecht												
Einzelunternehmen insgesamt	264.426	271.086	272.962	271.348	270.511	2,3	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	190.683	195.277	196.458	195.110	194.078	1,8	72,1	72,0	72,0	71,9	71,7	71,7
Frauen	73.743	75.809	76.504	76.238	76.434	3,6	27,9	28,0	28,0	28,1	28,3	28,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Beschäftigtenanteil der Unternehmen mit Sitz in Wien ging leicht zurück, lag aber immer noch weit vor allen anderen Bundesländern (2008: 26,5%).

Rund 72% der Einzelunternehmen wurden 2008 von Männern geführt, die rund 76% aller Arbeitskräfte beschäftigten. Die von Frauen geführten Einzelunternehmen wiesen eine geringere durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Einzelunternehmen aus (3,2 bei den Männern und 2,6 bei den Frauen).

5.2 Unternehmensneugründungen

Hohe Dynamik im Bereich sonstige Dienstleistungen und Verkehr

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 28.983 neue Unternehmen gegründet (Tabelle 3 und Grafik 2). Gemessen an der Anzahl der insgesamt 406.898 aktiven Unternehmen entsprach dies

einer Neugründungsrate (Anteil der Unternehmensneugründungen an allen aktiven Unternehmen) von 7,1%. Der generelle Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungswirtschaft spiegelt sich besonders in den Neugründungen wider: Der Wirtschaftsbereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, zu welchem insbesondere die Branchen „Vermietung von beweglichen Sachen“, „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, „Wach- und Sicherheitsdienste“ oder „Gebäudebetreuung“ zählen, verzeichnete im Jahr 2008 eine Neugründungsrate von 10,5%. Zudem wiesen die Wirtschaftsbereiche „Verkehr“ (9,5%), „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (8,8%) und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (8,6%) ebenfalls hohe Gründungsraten auf. Am niedrigsten war der Anteil neu gegründeter Unternehmen im Bergbau (3,3%) und im Bereich „Herstellung von Waren“ (4,5%).

Die Anzahl der Unternehmensneugründungen lag im Zeitraum 2004 bis 2008 jeweils bei fast 29.000 pro Jahr, mit einem Minimum von rund 26.600 im Jahr 2007.

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass besonders die Wirtschaftsbereiche „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“, „Handel“ sowie „Beherbergung und Gastronomie“ eine hohe absolute Anzahl an Neugründungen aufwiesen. Die Wirtschaftsbereiche mit den höchsten Neugründungsraten im Jahr 2004 waren „Energieversorgung“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie „Information und Kommunikation“. Im Jahr 2008 hatte sich das Blatt bereits gewendet, wobei die Bereiche „Verkehr“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ die im Jahr 2004 Zweit- und Drittplazierten verdrängten. Insbesondere der Bereich „Energieversor-

gung“ verzeichnete im Berichtszeitraum einen starken Rückgang an Neugründungen. Die absoluten Zahlen zeigen, dass 86,1% der neu gegründeten Unternehmen im Dienstleistungsbereich (ÖNACE-2008-Abschnitte G bis S) tätig waren, die meisten davon in den Bereichen „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (5.684), „Handel“ (5.516) sowie in der „Beherbergung und Gastronomie“ (3.616).

Rund 70% der Neugründungen waren Einzelunternehmen, was etwa auch dem Anteil am Unternehmensbestand entsprach. Mehr als die Hälfte der Neugründungen wies zu diesem Zeitpunkt keine unselbständig Beschäftigten auf; knapp 40% der Neugründungen hatten jedoch bis maximal vier Arbeitskräfte. Da überwiegend Klein- und Kleinstunternehmen gegründet werden, waren die Neugründungsraten

Tabelle 2



Beschäftigte bei aktiven Unternehmen 2004 bis 2008

Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Beschäftigte bei aktiven Unternehmen										
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
	absolute Zahlen						Anteil in %				
Insgesamt	3.078.649	3.126.050	3.195.851	3.301.083	3.377.671	9,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	6.509	6.336	6.635	6.831	7.083	8,8	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
C Herstellung von Waren	591.444	594.626	607.864	622.454	636.156	7,6	19,2	19,0	19,0	18,9	18,8
D Energieversorgung	28.909	28.367	29.275	30.428	29.937	3,6	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	14.695	14.245	14.958	15.850	16.068	9,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
F Bau	263.903	266.422	275.050	281.794	290.021	9,9	8,6	8,5	8,6	8,5	8,6
G Handel	622.998	633.361	629.676	668.735	669.096	7,4	20,2	20,3	19,7	20,3	19,8
H Verkehr	230.122	223.024	216.778	216.828	212.299	-7,7	7,5	7,1	6,8	6,6	6,3
I Beherbergung und Gastronomie	245.678	252.107	260.133	263.836	276.736	12,6	8,0	8,1	8,1	8,0	8,2
J Information und Kommunikation	90.969	86.384	99.060	93.510	99.336	9,2	3,0	2,8	3,1	2,8	2,9
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	123.300	128.116	128.517	126.189	128.366	4,1	4,0	4,1	4,0	3,8	3,8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	38.419	39.748	41.109	39.404	41.479	8,0	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	225.343	227.384	231.700	242.088	245.220	8,8	7,3	7,3	7,3	7,3	7,3
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	149.482	158.142	173.628	189.339	206.634	38,2	4,9	5,1	5,4	5,7	6,1
P Erziehung und Unterricht	66.546	75.710	79.250	84.536	89.989	35,2	2,2	2,4	2,5	2,6	2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	222.377	228.894	234.599	247.767	252.036	13,3	7,2	7,3	7,3	7,5	7,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	46.271	49.437	52.513	53.614	56.962	23,1	1,5	1,6	1,6	1,6	1,7
S Sonstige Dienstleistungen	111.688	113.751	115.109	117.884	120.259	7,7	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	812.429	810.681	809.784	818.137	824.932	1,5	26,4	25,9	25,3	24,8	24,4
Kapitalgesellschaften	1.458.965	1.529.103	1.598.845	1.684.195	1.736.760	19,0	47,4	48,9	50,0	51,0	51,4
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	807.255	786.267	787.222	798.751	815.980	1,1	26,2	25,2	24,6	24,2	24,2
Beschäftigtengrößenklassen											
0 unselbständig Beschäftigte	153.904	161.213	163.847	160.055	160.860	4,5	5,0	5,2	5,1	4,8	4,8
1-4 unselbständig Beschäftigte	445.848	451.571	454.812	460.788	461.305	3,5	14,5	14,4	14,2	14,0	13,7
5-9 unselbständig Beschäftigte	291.226	293.323	294.999	299.792	305.306	4,8	9,5	9,4	9,2	9,1	9,0
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	2.187.671	2.219.945	2.282.193	2.380.449	2.450.201	12,0	71,1	71,0	71,4	72,1	72,5
Bundesländer											
Burgenland	67.642	71.202	71.226	76.826	71.236	5,3	2,2	2,3	2,2	2,3	2,1
Kärnten	167.094	170.966	179.270	191.143	194.633	16,5	5,4	5,5	5,6	5,8	5,8
Niederösterreich	453.570	461.762	466.830	478.689	490.984	8,2	14,7	14,8	14,6	14,5	14,5
Oberösterreich	495.564	496.825	514.001	542.742	565.631	14,1	16,1	15,9	16,1	16,4	16,7
Salzburg	228.346	236.256	246.368	250.456	261.795	14,6	7,4	7,6	7,7	7,6	7,8
Steiermark	395.031	408.643	414.766	428.823	441.862	11,9	12,8	13,1	13,0	13,0	13,1
Tirol	267.382	270.179	276.439	281.376	289.048	8,1	8,7	8,6	8,6	8,5	8,6
Vorarlberg	144.642	165.529	165.789	173.122	167.183	15,6	4,7	5,3	5,2	5,2	4,9
Wien	859.380	844.690	861.163	877.908	895.302	4,2	27,9	27,0	26,9	26,6	26,5
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	812.429	810.681	809.784	818.137	824.932	1,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	622.242	619.147	615.331	623.493	626.285	0,6	76,6	76,4	76,0	76,2	75,9
Frauen	190.187	191.534	194.453	194.644	198.647	4,4	23,4	23,6	24,0	23,8	24,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

bei den kleinen Beschäftigungsgrößenklassen wesentlich höher als bei den größeren. In der Größenklasse zehn und mehr unselbständig Beschäftigte lag die Neugründungsrate im Durchschnitt bei nur 1,9%.

Die Frauen als Unternehmerinnen holten über die Neugründungen auf: Obwohl 2008 knapp zwei Drittel der Einzelunternehmen von Männern gegründet wurden, lag die Neugründungsrate bei von Frauen gegründeten Unternehmen (9,0%) deutlich höher als bei den Männern (6,8%).

2,4 Arbeitsplätze pro Neugründung

Im Jahr 2004 wurden 66.539 Arbeitsplätze durch die 28.512 neugegründeten Unternehmen geschaffen (Tabelle 4). 2008 waren es 70.041 Arbeitsplätze bei 28.983 Neugründungen. 2004 entfielen durchschnittlich 2,3 Beschäftigte auf eine Neugründung, 2008 waren es 2,4.

Anzahlmäßig entfielen die meisten Beschäftigten 2008 auf die Wirtschaftsbereiche „Beherbergung und Gastronomie“, „Handel“ und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“; ähnlich wie beim Bestand an aktiven Unternehmen nahmen diese Wirtschaftsbereiche den größten Anteil an allen Neugründungen ein. Arbeitsplätze wurden insbesondere im produzierenden Bereich geschaffen (ÖNACE-2008-Abschnitte B bis F; 3,3 Beschäftigte pro Neugründung). Im Wirt-

schaftsbereich „Herstellung von Waren“ wurden 3,7 Arbeitsplätze je Neugründung und im Bereich „Beherbergung und Gastronomie“ 3,6 geschaffen. Dem standen 2,3 Beschäftigte pro Neugründung im Dienstleistungsbereich (ÖNACE-2008-Abschnitte G bis S) gegenüber. Zwar werden im Dienstleistungsbereich viele Unternehmen neu gegründet, aber neue Arbeitsplätze werden im Sachgüterbereich geschaffen (siehe auch Grafik 3).

Einzelunternehmen ohne unselbständig Beschäftigte dominieren

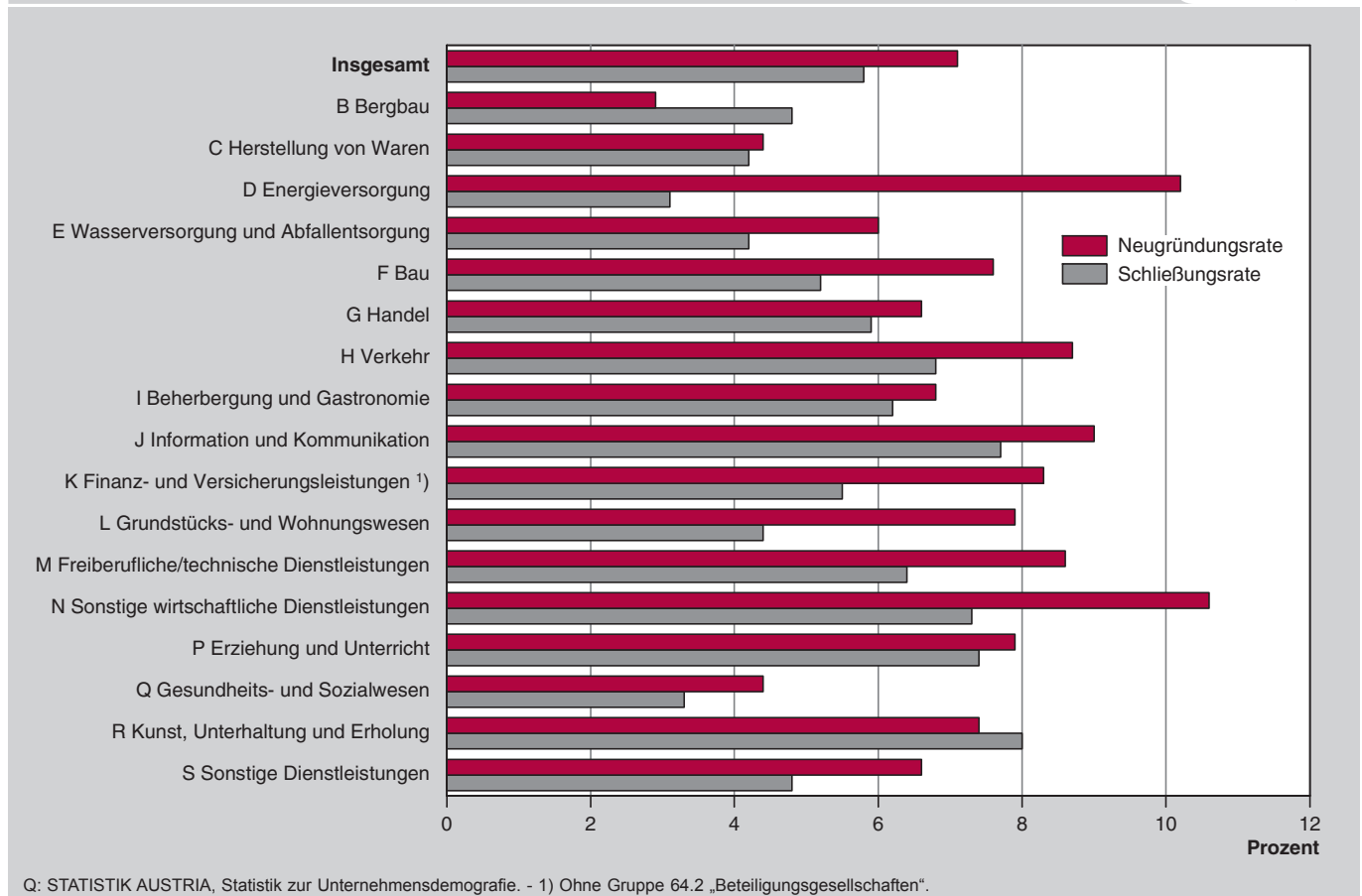
Die Hälfte der neu gegründeten Unternehmen hatte keine unselbständig Beschäftigten; dadurch lag der Anteil der durch Einzelfirmen geschaffenen Arbeitsplätze annähernd auch bei der Hälfte. Im Durchschnitt wurden 2008 durch neugegründete Einzelunternehmen 1,8 Arbeitsplätze geschaffen, während es bei Kapitalgesellschaften fast vier waren. Das Geschlecht des Unternehmensgründers bei Einzelfirmen spielt hingegen bei der Anzahl der durchschnittlich neu geschaffenen Arbeitsplätze keine Rolle (Tabelle 4).

Wien auch bei den Neugründungen an der Spitze

Wie beim Unternehmensbestand führte Wien auch bei der Anzahl der Unternehmensneugründungen (Tabelle 3): Fast ein Viertel der Neugründungen entfiel 2008 auf die Bundeshauptstadt (23,7%), gefolgt von Niederösterreich (16,9%),

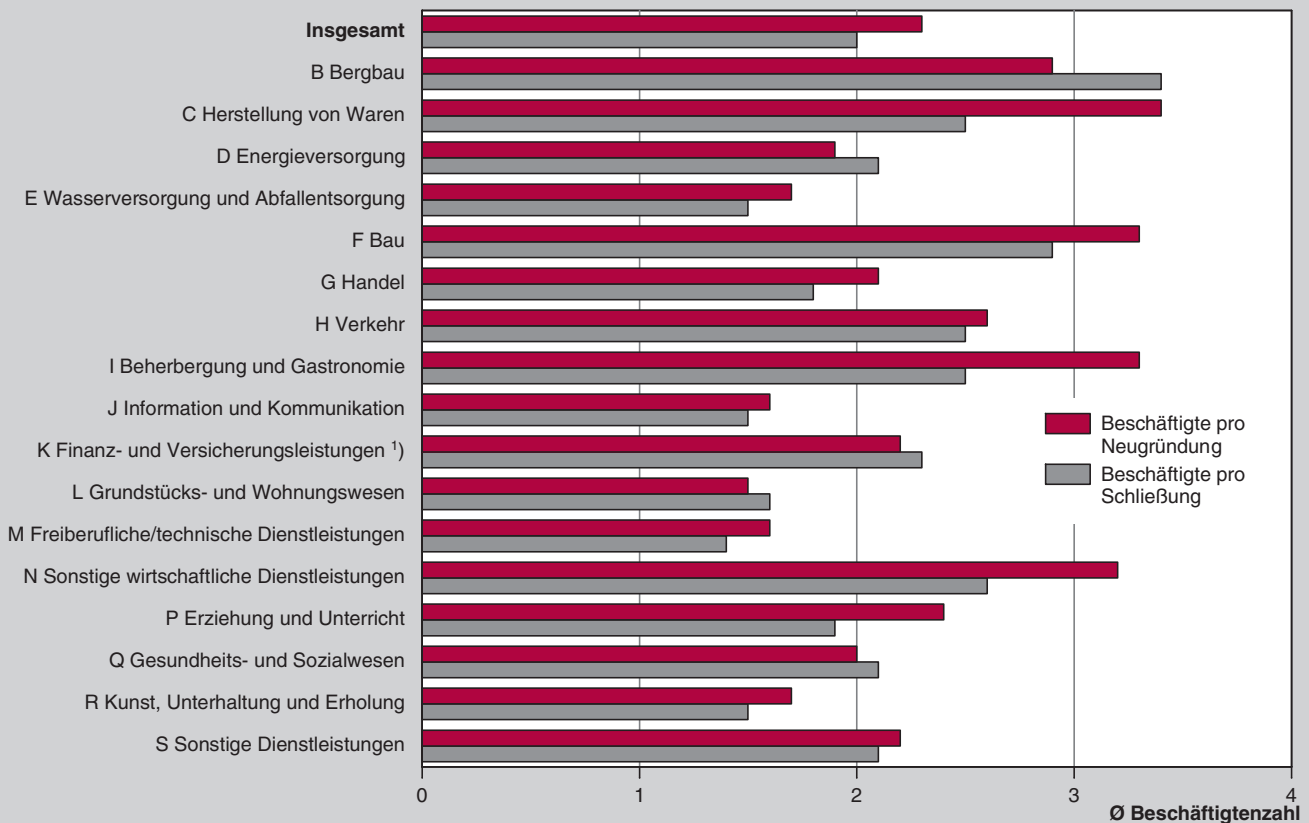
Neugründungs- und Schließungsraten im Durchschnitt 2004-2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 2



Beschäftigtenzahl pro Neugründung bzw Schließung im Durchschnitt 2004-2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - 1) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

der Steiermark (15,6%) und Oberösterreich (13,8%). Die Neugründungsrateschwankte zwischen 6,6% (Kärnten, Salzburg, Tirol) und 8,1% (Steiermark).

Die Anzahl der Beschäftigten pro Neugründung (Tabelle 4) lag zwischen 2,2 (Steiermark und Niederösterreich) und 2,8 (Vorarlberg).

5.3 Unternehmensfortbestand

Aussagekräftige Analysen über die Nachhaltigkeit von Unternehmensneugründungen sind wohl erst dann möglich, wenn eine ausreichend lange Zeitreihe zur Verfügung steht. Hierfür ist die vorliegende Zeitreihe noch zu kurz. Gemäß den EU-Lieferverpflichtungen sind bis zu fünfjährige Fortbestandsraten zu errechnen. Tabelle 5 enthält die bis dato verfügbaren Überlebensraten der drei Gründungskohorten 2004, 2005 und 2006.

Mindestens eines von zehn neugegründeten Unternehmen war ein Jahr nach der Gründung nicht mehr am Markt tätig; ein Jahr später schloss ein weiteres und zwei Jahre später waren nur noch sieben von zehn tätig. Die vorliegenden Daten lassen leicht rückläufige Überlebensraten vermuten. Während die einjährige Überlebensrate bei den Neugründungen des Jahres 2004 noch 90,2% betrug, lag sie bei den

Neugründungen des Jahres 2005 bei 89,3% und bei denen des Jahres 2006 bei 87,3%. Ein analoges Bild zeigte sich bei der Entwicklung der zweijährigen Überlebensraten.

Die ersten Lebensjahre eines Unternehmens sind offensichtlich die schwierigsten; der Anteil der ausscheidenden Unternehmen ist recht hoch, wird aber ab dem dritten Jahr deutlich kleiner: Zwei Drittel der Neugründungen sind dann noch existent. Über die weiteren Jahre kann mit den vorhandenen Daten noch nichts ausgesagt werden.

Daten zu vierjährigen Überlebensraten liegen derzeit nur für die Neugründungen des Jahres 2004 vor (66,4%). Die Überlebensrate von Kapitalgesellschaften lag mit 74,8% weit über dem Durchschnitt. Weitaus geringere vierjährige Überlebensraten hatten Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

Bei der Unternehmensgröße zeigte sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen fortbestandenen Unternehmen und Größenklasse: Unternehmen ohne unselbständig Beschäftigte hatten die geringsten Überlebensraten (konform zur Situation der Einzelfirmen), mit zunehmender Größe stieg auch die Überlebenswahrscheinlichkeit.

Über der durchschnittlichen vierjährigen Überlebensrate lagen insbesondere die Wirtschaftsbereiche „Gesundheits-

Unternehmensneugründungen und Neugründungsraten 2004 bis 2008

Tabelle 3



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Unternehmensneugründungen						Neugründungsraten ²⁾				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	28.512	29.637	28.484	26.612	28.983	1,7	7,4	7,5	7,1	6,6	7,1
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	10	14	10	12	13	30,0	2,4	3,3	2,5	3,0	3,3
C Herstellung von Waren	1.279	1.390	1.199	1.156	1.291	0,9	4,5	4,8	4,2	4,0	4,5
D Energieversorgung	169	175	184	117	112	-33,7	13,5	12,5	11,7	6,9	6,3
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	125	109	120	142	118	-5,6	6,4	5,4	5,8	6,7	5,5
F Bau	2.161	2.526	2.532	2.291	2.497	15,5	7,3	8,2	7,9	7,0	7,4
G Handel	5.720	5.926	5.579	5.077	5.516	-3,6	6,9	7,0	6,6	6,0	6,5
H Verkehr	1.309	1.319	1.266	1.526	1.582	20,9	8,4	8,3	7,9	9,5	9,5
I Beherbergung und Gastronomie	3.603	3.634	3.376	3.319	3.616	0,4	7,0	7,0	6,5	6,4	7,0
J Information und Kommunikation	1.709	1.699	1.615	1.343	1.438	-15,9	10,2	9,8	9,1	7,6	8,1
K Finanz- und Versicherungsleistungen ³⁾	579	614	556	507	549	-5,2	9,3	9,3	8,1	7,2	7,7
L Grundstücks- und Wohnungswesen	521	597	660	664	774	48,6	7,1	7,7	8,2	7,9	8,8
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	5.686	6.040	5.858	5.424	5.684	-0,0	9,0	9,2	8,6	7,9	8,1
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.263	1.447	1.351	1.247	1.440	14,0	10,7	11,7	10,5	9,5	10,5
P Erziehung und Unterricht	600	597	576	434	533	-11,2	8,8	8,5	8,1	6,2	7,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1.237	1.181	1.228	1.193	1.487	20,2	4,5	4,2	4,3	4,1	5,1
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.160	1.077	1.114	1.005	1.054	-9,1	8,0	7,3	7,5	6,9	7,5
S Sonstige Dienstleistungen	1.381	1.292	1.260	1.155	1.279	-7,4	7,4	6,7	6,4	5,9	6,4
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	20.794	20.741	20.053	18.711	20.004	-3,8	7,9	7,7	7,3	6,9	7,4
Kapitalgesellschaften	3.774	5.100	4.827	4.688	5.291	40,2	5,8	7,5	6,8	6,3	6,7
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	3.944	3.796	3.604	3.213	3.688	-6,5	7,2	6,8	6,4	5,6	6,4
Beschäftigtengrößenklassen											
0 unselbständig Beschäftigte	16.998	17.667	17.261	15.731	15.545	-8,5	11,3	11,2	10,7	9,9	9,7
1-4 unselbständig Beschäftigte	9.488	9.658	9.228	9.026	11.211	18,2	6,1	6,1	5,8	5,6	6,9
5-9 unselbständig Beschäftigte	1.302	1.415	1.277	1.230	1.460	12,1	3,3	3,5	3,2	3,0	3,5
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	724	897	718	625	767	5,9	1,9	2,3	1,8	1,5	1,8
Bundesländer											
Burgenland	791	850	788	699	839	6,1	7,6	8,0	7,3	6,4	7,6
Kärnten	1.677	1.702	1.690	1.552	1.719	2,5	6,8	6,7	6,6	6,0	6,6
Niederösterreich	4.695	4.836	4.699	4.391	4.911	4,6	7,7	7,7	7,3	6,8	7,6
Oberösterreich	3.896	4.120	3.897	3.635	4.014	3,0	7,3	7,5	7,0	6,5	7,1
Salzburg	1.899	2.101	2.052	1.903	2.119	11,6	6,3	6,8	6,5	6,0	6,6
Steiermark	4.215	4.328	4.290	4.283	4.527	7,4	8,1	8,1	7,9	7,8	8,1
Tirol	2.659	2.767	2.674	2.636	2.780	4,6	6,7	6,8	6,5	6,3	6,6
Vorarlberg	1.275	1.232	1.110	1.045	1.202	-5,7	7,5	7,0	6,3	5,9	6,7
Wien	7.405	7.701	7.284	6.468	6.872	-7,2	7,7	7,8	7,3	6,5	6,9
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	20.794	20.741	20.053	18.711	20.004	-3,8	7,9	7,7	7,3	6,9	7,4
Männer	14.025	14.005	13.405	12.519	13.111	-6,5	7,4	7,2	6,8	6,4	6,8
Frauen	6.769	6.736	6.648	6.192	6.893	1,8	9,2	8,9	8,7	8,1	9,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Anteil der Unternehmensneugründungen an allen aktiven Unternehmen in Prozent. - 3) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

und Sozialwesen“ (80,2%), „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (76,8%), „Sonstige Dienstleistungen“ (74,5%), „Herstellung von Waren“ (73,9%), „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (73,6%) sowie „Energieversorgung“ (72,2%).

Überdurchschnittlich hohe vierjährige Überlebensraten im Bundesländervergleich wiesen Tirol (72,1%), Kärnten (68,4%) und das Burgenland (68,3%) auf, die niedrigste Überlebensrate hatte die Steiermark mit 64,1%.

Die Überlebensrate der von Frauen geführten Einzelfirmen war bei allen Gründungskohorten und allen Überlebenszeiträumen geringer als bei den von Männern geführten Einzelunternehmen.

5.4 Unternehmensschließungen

Hohe Schließungsrate in Kunst, Unterhaltung und Erholung

In den beiden letzten Tabellen werden die Unternehmensschließungen dargestellt: in *Tabelle 6* die Anzahl der Unternehmensschließungen und in *Tabelle 7* die Anzahl der davon betroffenen Arbeitsplätze.

Die Zahl der Unternehmensschließungen lag in allen Jahren (2004 bis 2008) deutlich unter der Zahl der Unternehmensneugründungen, selbst wenn man berücksichtigt, dass die absolute Zahl der Unternehmensschließungen anstieg.

Im Jahr 2004 wurden, gemessen an allen aktiven Unternehmen, die wenigsten Unternehmen geschlossen (4,8%). Zwei

Beschäftigte bei neugegründeten Unternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 4



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Beschäftigte bei neugegründeten Unternehmen						Beschäftigte pro Neugründung				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	66.539	70.535	64.087	59.359	70.041	5,3	2,3	2,4	2,2	2,2	2,4
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	79	21	17	23	22	-72,2	7,9	1,5	1,7	1,9	1,7
C Herstellung von Waren	4.001	5.076	3.849	3.805	4.751	18,7	3,1	3,7	3,2	3,3	3,7
D Energieversorgung	328	247	408	211	232	-29,3	1,9	1,4	2,2	1,8	2,1
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	197	183	257	242	185	-6,1	1,6	1,7	2,1	1,7	1,6
F Bau	7.812	8.334	7.725	7.020	8.021	2,7	3,6	3,3	3,1	3,1	3,2
G Handel	11.990	12.678	11.643	10.620	11.510	-4,0	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
H Verkehr	3.474	3.690	3.269	3.328	3.990	14,9	2,7	2,8	2,6	2,2	2,5
I Beherbergung und Gastronomie	11.126	12.025	10.811	10.744	13.082	17,6	3,1	3,3	3,2	3,2	3,6
J Information und Kommunikation	2.679	2.698	2.425	1.995	2.242	-16,3	1,6	1,6	1,5	1,5	1,6
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	1.176	1.327	1.218	1.122	1.281	8,9	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	812	872	1.015	911	1.078	32,8	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	35.564	34.713	32.775	31.904	36.429	2,4	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8
Kapitalgesellschaften	16.310	22.120	19.044	17.071	20.817	27,6	4,3	4,3	3,9	3,6	3,9
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	14.665	13.702	12.268	10.384	12.795	-12,8	3,7	3,6	3,4	3,2	3,5
Beschäftigtengrößenklassen											
0 unselbständig Beschäftigte	17.558	17.774	16.991	15.152	15.014	-14,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
1-4 unselbständig Beschäftigte	25.234	25.279	23.793	23.266	28.672	13,6	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
5-9 unselbständig Beschäftigte	9.274	9.909	8.990	8.757	10.416	12,3	7,1	7,0	7,0	7,1	7,1
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	14.473	17.573	14.313	12.184	15.939	10,1	20,0	19,6	19,9	19,5	20,8
Bundesländer											
Burgenland	2.055	2.235	1.899	1.637	2.149	4,6	2,6	2,6	2,4	2,3	2,6
Kärnten	4.154	4.092	4.224	3.888	4.350	4,7	2,5	2,4	2,5	2,5	2,5
Niederösterreich	9.959	10.946	10.499	9.287	10.816	8,6	2,1	2,3	2,2	2,1	2,2
Oberösterreich	9.227	10.551	9.217	8.345	9.714	5,3	2,4	2,6	2,4	2,3	2,4
Salzburg	4.707	5.373	4.736	4.395	5.298	12,6	2,5	2,6	2,3	2,3	2,5
Steiermark	9.936	9.893	9.119	8.661	10.040	1,0	2,4	2,3	2,1	2,0	2,2
Tirol	6.134	6.565	5.704	5.821	6.768	10,3	2,3	2,4	2,1	2,2	2,4
Vorarlberg	3.074	3.193	2.708	2.671	3.319	8,0	2,4	2,6	2,4	2,6	2,8
Wien	17.293	17.687	15.981	14.654	17.587	1,7	2,3	2,3	2,2	2,3	2,6
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	35.564	34.713	32.775	31.904	36.429	2,4	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8
Männer	24.029	23.310	21.701	21.094	23.900	-0,5	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8
Frauen	11.535	11.403	11.074	10.810	12.529	8,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Jahre später, im Jahr 2006, lag die Schließungsrate hingegen schon bei 6,9%. Dieser Prozentsatz war der höchste im Beobachtungszeitraum. Im Wirtschaftskrisenjahr 2008 wurden hingegen 6,0% der Unternehmen geschlossen. Die Anzahl der Schließungen stieg von 2004 bis 2006 um rund die Hälfte auf ein Maximum von 27.727; in den beiden Folgejahren blieb ihre Zahl unter dem hohen Niveau von 2006.

Im fünfjährigen Beobachtungszeitraum hatten insbesondere die Bereiche „Handel“, „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ sowie „Beherbergung und Gastronomie“ zahlreiche Schließungen zu verzeichnen. *Grafik 2* zeigt, dass die Wirtschaftsbereiche „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (8,0%), „Information und Kommunikation“ (7,7%) sowie

„Erziehung und Unterricht“ (7,4%) die höchsten Schließungsraten aufwiesen.

Die Unternehmensschließungen beziehen sich auf alle Unternehmen, die gemäß den Kriterien in einem Berichtsjahr aufgehört haben, wirtschaftlich aktiv zu sein. Dies ist völlig unabhängig davon, wann diese Unternehmen gegründet wurden. Wie sich zeigt, ist ein Teil der Unternehmensschließungen eines Jahres direkt mit den Neugründungsaktivitäten der vorangegangenen Jahre gekoppelt. Hohe Neugründungsraten korrelieren daher mit den entsprechenden Schließungsraten.

Die Verteilung der Unternehmensschließungen auf die Wirtschaftsbereiche hat daher eine ähnliche Struktur wie die

der Neugründungen. Rund 20% der Unternehmensschließungen fanden sich im Bereich „Handel“ und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“.

Da die Einzelunternehmen geringere Überlebensraten haben als die Unternehmen mit anderen Rechtsformen, waren 82,8% der Schließungen solche von Einzelunternehmen (Neugründungsanteil 2008: 69%). Analoges trifft für Unternehmen ohne unselbständig Beschäftigte zu, auf die 2008 69,8% aller Unternehmensschließungen entfielen. Schließlich zeigt sich dies auch bei den Schließungsraten der von

Frauen geführten Einzelunternehmen, die ebenfalls höher lagen als die der Männer.

Pro Schließung gehen 1,8 Arbeitsplätze verloren

Im Berichtsjahr 2008 gingen durch geschlossene Unternehmen 43.942 Arbeitsplätze verloren (Tabelle 7 und Grafik 3). Dies entsprach 1,8 Beschäftigten pro Unternehmensschließung. Anzahlmäßig führten die Wirtschaftsbereiche „Handel“ (8.648), „Beherbergung und Gastronomie“ (7.612) sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (6.363).

Überlebensraten von 2004, 2005 und 2006 neu gegründeten Unternehmen

Tabelle 5



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Von 2004 neu gegründeten Unternehmen überlebten ... bis				Von 2005 neu gegründeten Unternehmen überlebten ... bis			Von 2006 neu gegründeten Unternehmen überlebten ... bis	
	2005	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2007	2008
	in Prozent								
Insgesamt	90,2	81,4	72,8	66,7	89,3	79,0	71,8	87,3	77,6
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)									
B Bergbau	80,0	70,0	60,0	40,0	92,9	85,7	78,6	90,0	80,0
C Herstellung von Waren	92,5	86,6	79,0	73,9	94,2	87,1	81,7	92,2	86,3
D Energieversorgung	85,2	83,4	79,9	72,2	96,0	92,6	90,9	92,9	89,1
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	81,6	72,0	65,6	56,8	84,4	75,2	70,6	79,2	68,3
F Bau	91,1	81,7	73,7	68,0	91,4	82,5	74,6	90,6	81,6
G Handel	90,4	81,5	72,0	65,6	88,9	77,9	70,7	86,2	76,2
H Verkehr	90,3	79,0	68,8	62,0	89,2	77,5	68,7	88,4	78,8
I Beherbergung und Gastronomie	90,1	78,3	67,7	61,7	89,0	74,1	66,4	88,7	75,9
J Information und Kommunikation	87,8	77,4	68,6	61,7	86,2	74,5	67,5	85,9	74,7
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	92,9	88,1	78,9	73,6	90,4	81,4	75,2	89,7	83,1
L Grundstücks- und Wohnungswesen	92,7	87,1	80,6	76,8	92,6	84,3	78,4	88,8	83,5
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	89,7	81,5	73,8	67,5	88,4	79,0	71,4	85,2	75,3
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	84,5	73,2	64,0	57,8	86,7	73,9	67,2	85,6	75,1
P Erziehung und Unterricht	90,0	80,7	72,8	65,0	89,4	81,6	73,0	85,4	77,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	93,7	89,6	84,7	80,2	92,5	86,9	82,0	90,3	83,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	87,2	80,6	71,0	64,3	84,7	75,7	66,4	81,1	70,6
S Sonstige Dienstleistungen	94,6	87,3	80,2	74,5	92,6	84,8	78,3	90,3	82,1
Rechtsformen									
Einzelunternehmen	89,8	81,4	72,4	65,9	88,6	77,6	69,9	86,0	75,7
Kapitalgesellschaften	93,2	85,5	79,4	74,8	94,1	87,7	83,4	93,0	87,0
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	89,2	77,7	68,6	62,8	86,9	75,1	66,4	86,6	75,7
Beschäftigtengrößenklassen									
0 unselbständig Beschäftigte	87,4	79,0	70,4	63,5	86,8	76,3	68,4	83,5	73,4
1-4 unselbständig Beschäftigte	94,2	84,4	75,3	70,0	92,4	81,5	74,9	92,7	83,0
5-9 unselbständig Beschäftigte	95,4	88,2	82,4	77,6	96,5	89,1	83,8	96,1	89,7
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	93,5	86,3	80,1	77,3	95,3	88,3	84,9	92,9	88,2
Bundesländer									
Burgenland	90,1	81,9	74,6	68,3	89,5	79,2	73,1	87,8	77,2
Kärnten	91,7	83,0	74,7	68,4	89,0	79,0	71,3	89,0	80,7
Niederösterreich	90,7	82,0	73,2	67,1	90,4	79,8	72,2	88,1	78,4
Oberösterreich	90,7	82,7	73,7	67,5	90,2	80,3	74,3	87,1	77,9
Salzburg	90,4	81,5	73,6	67,6	91,0	80,8	74,9	89,1	80,2
Steiermark	88,5	79,1	70,2	64,1	87,2	76,2	68,0	85,5	74,0
Tirol	91,0	83,8	76,6	72,1	90,3	81,1	75,3	87,9	79,0
Vorarlberg	89,2	80,8	72,9	67,5	87,7	77,6	70,9	88,6	78,6
Wien	90,0	80,4	71,3	64,5	88,9	78,3	70,2	86,6	77,0
Geschlecht									
Einzelunternehmen insgesamt	89,8	81,4	72,4	65,9	88,6	77,6	69,9	86,0	75,7
Männer	90,1	82,0	73,4	67,1	89,0	78,4	70,8	86,2	76,2
Frauen	89,2	80,1	70,3	63,4	87,8	75,8	67,9	85,7	74,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Die von Schließungen durchschnittlich betroffene Anzahl der Arbeitsplätze lag 2004 bei 2,2 und 2008 nur mehr bei 1,8. Die größte Anzahl verlorener Arbeitsplätze wurde bisher im Jahr 2006 mit 54.917 beobachtet; das waren gut ein Drittel mehr als 2004 und um ein Viertel mehr als 2008.

Da der größte Anteil an Schließungen auf Klein- und Kleinstunternehmen entfällt, sind dort auch die höchsten Arbeitsplatzverluste gegeben: Rund drei Viertel der Arbeitsplätze gingen in Unternehmen mit keinem oder mit bis vier unselbständig Beschäftigten verloren.

Der durchschnittliche Arbeitsplatzverlust bei Schließungen von Einzelunternehmen fiel von 1,8 (2004) auf 1,6 (2008), und zwar unabhängig davon, ob das Unternehmen in Frauen- oder Männerhand war.

Schließungsrate in Wien am höchsten

Überdurchschnittlich hohe Schließungsraten wies in allen Jahren Wien auf (2008: 6,6%). Dieser Wert lag um 0,6 Prozentpunkte über dem Bundesmittel. Anteilsmäßig entfielen 27,0% der Schließungen auf die Bundeshauptstadt, gefolgt von Niederösterreich (16,4%) und der Steiermark (14,5%). Besonders niedrige Schließungsraten wiesen die Bundesländer Salzburg (5,3%), Burgenland (5,3%) und Vorarlberg (5,4%) auf (Tabelle 6).

Ebenso wie bei der Zahl der Beschäftigten pro Neugründung lag die Zahl der Beschäftigten pro Schließung in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Steiermark am höchsten (Tabelle 7).

Unternehmensschließungen und Schließungsraten 2004 bis 2008

Tabelle 6



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Unternehmensschließungen						Schließungsrate ²⁾				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	18.484	20.835	27.727	24.377	24.511	32,6	4,8	5,3	6,9	6,1	6,0
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	14	24	20	22	17	21,4	3,3	5,7	4,9	5,6	4,4
C Herstellung von Waren	1.088	1.100	1.474	1.168	1.181	8,5	3,8	3,8	5,1	4,1	4,1
D Energieversorgung	43	36	51	50	57	32,6	3,4	2,6	3,2	3,0	3,2
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	74	73	85	111	97	31,1	3,8	3,6	4,1	5,2	4,5
F Bau	1.400	1.451	1.871	1.727	1.785	27,5	4,7	4,7	5,9	5,3	5,3
G Handel	4.116	4.681	6.207	5.023	4.898	19,0	5,0	5,6	7,3	6,0	5,8
H Verkehr	896	1.032	1.383	1.070	1.057	18,0	5,8	6,5	8,7	6,6	6,3
I Beherbergung und Gastronomie	2.711	3.042	4.046	3.193	3.130	15,5	5,3	5,9	7,8	6,2	6,0
J Information und Kommunikation	1.148	1.263	1.485	1.421	1.466	27,7	6,8	7,3	8,4	8,0	8,2
K Finanz- und Versicherungsleistungen ³⁾	234	313	472	414	458	95,7	3,7	4,7	6,9	5,9	6,4
L Grundstücks- und Wohnungswesen	246	301	442	394	423	72,0	3,3	3,9	5,5	4,7	4,8
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	3.014	3.667	5.010	4.867	4.989	65,5	4,8	5,6	7,4	7,1	7,2
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	863	875	1.115	944	861	-0,2	7,3	7,1	8,7	7,2	6,3
P Erziehung und Unterricht	419	451	616	534	563	34,4	6,1	6,4	8,7	7,6	8,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	638	717	1.096	1.093	1.141	78,8	2,3	2,5	3,8	3,8	3,9
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	867	966	1.286	1.340	1.345	55,1	5,9	6,5	8,7	9,2	9,5
S Sonstige Dienstleistungen	713	843	1.068	1.006	1.043	46,3	3,8	4,4	5,5	5,1	5,2
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	13.626	15.321	21.829	19.273	20.298	49,0	5,2	5,7	8,0	7,1	7,5
Kapitalgesellschaften	2.167	2.330	2.525	2.206	1.796	-17,1	3,3	3,4	3,5	3,0	2,3
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	2.691	3.184	3.373	2.898	2.417	-10,2	4,9	5,7	6,0	5,1	4,2
Beschäftigtengrößenklassen											
0 unselbständig Beschäftigte	11.360	12.795	18.438	16.126	17.119	50,7	7,5	8,1	11,4	10,2	10,7
1-4 unselbständig Beschäftigte	6.088	6.891	8.068	7.240	6.604	8,5	3,9	4,4	5,1	4,5	4,1
5-9 unselbständig Beschäftigte	699	768	840	718	519	-25,8	1,8	1,9	2,1	1,7	1,2
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	337	381	381	293	269	-20,2	0,9	1,0	1,0	0,7	0,6
Bundesländer											
Burgenland	525	604	757	668	587	11,8	5,1	5,7	7,0	6,1	5,3
Kärnten	1.099	1.313	1.669	1.485	1.478	34,5	4,4	5,2	6,5	5,8	5,7
Niederösterreich	3.037	3.370	4.647	4.061	4.027	32,6	5,0	5,3	7,3	6,3	6,2
Oberösterreich	2.489	2.695	3.879	3.149	3.121	25,4	4,7	4,9	7,0	5,6	5,5
Salzburg	1.274	1.456	1.974	1.640	1.695	33,0	4,2	4,7	6,3	5,2	5,3
Steiermark	2.707	3.030	4.133	3.759	3.558	31,4	5,2	5,7	7,6	6,8	6,4
Tirol	1.703	1.835	2.481	2.056	2.452	44,0	4,3	4,5	6,0	4,9	5,8
Vorarlberg	824	914	1.121	938	964	17,0	4,8	5,2	6,3	5,3	5,4
Wien	4.826	5.618	7.066	6.621	6.629	37,4	5,0	5,7	7,1	6,6	6,6
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	13.626	15.321	21.829	19.273	20.298	49,0	5,2	5,7	8,0	7,1	7,5
Männer	9.039	10.271	14.768	13.166	13.864	53,4	4,7	5,3	7,5	6,7	7,1
Frauen	4.587	5.050	7.061	6.107	6.434	40,3	6,2	6,7	9,2	8,0	8,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Anteil der Unternehmensschließungen an allen aktiven Unternehmen in Prozent. - 3) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Beschäftigte bei geschlossenen Unternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 7



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Beschäftigte bei geschlossenen Unternehmen						Beschäftigte pro Schließung				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	40.533	45.655	54.917	47.512	43.942	8,4	2,2	2,2	2,0	1,9	1,8
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	53	194	37	41	21	-60,4	3,8	8,1	1,9	1,9	1,2
C Herstellung von Waren	3.135	3.105	3.566	2.849	2.403	-23,3	2,9	2,8	2,4	2,4	2,0
D Energieversorgung	51	81	154	67	162	217,6	1,2	2,3	3,0	1,3	2,8
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	128	109	149	146	112	-12,5	1,7	1,5	1,8	1,3	1,2
F Bau	4.840	5.362	5.048	4.534	3.841	-20,6	3,5	3,7	2,7	2,6	2,2
G Handel	7.754	8.835	11.116	8.961	8.648	11,5	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8
H Verkehr	2.509	2.798	3.520	2.396	2.203	-12,2	2,8	2,7	2,5	2,2	2,1
I Beherbergung und Gastronomie	6.896	7.793	9.985	8.158	7.612	10,4	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4
J Information und Kommunikation	1.766	1.839	2.227	2.142	2.083	18,0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	624	687	1.224	819	880	41,0	2,7	2,2	2,6	2,0	1,9
L Grundstücks- und Wohnungswesen	439	518	642	688	516	17,5	1,8	1,7	1,5	1,7	1,2
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	4.871	5.628	6.968	6.900	6.363	30,6	1,6	1,5	1,4	1,4	1,3
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.228	2.637	3.063	2.566	1.882	-15,5	2,6	3,0	2,7	2,7	2,2
P Erziehung und Unterricht	776	864	1.061	990	1.158	49,2	1,9	1,9	1,7	1,9	2,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1.467	1.614	2.086	2.390	2.321	58,2	2,3	2,3	1,9	2,2	2,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.374	1.594	1.939	1.829	1.802	31,1	1,6	1,7	1,5	1,4	1,3
S Sonstige Dienstleistungen	1.622	1.997	2.132	2.036	1.935	19,3	2,3	2,4	2,0	2,0	1,9
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	23.893	26.292	35.630	31.495	31.706	32,7	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6
Kapitalgesellschaften	7.019	8.326	8.193	6.673	4.909	-30,1	3,2	3,6	3,2	3,0	2,7
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	9.621	11.037	11.094	9.344	7.327	-23,8	3,6	3,5	3,3	3,2	3,0
Beschäftigtengrößenklassen											
0 unselbständig Beschäftigte	11.731	13.230	18.931	16.326	17.435	48,6	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
1-4 unselbständig Beschäftigte	16.204	18.419	21.515	18.906	16.637	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6	2,5
5-9 unselbständig Beschäftigte	5.062	5.457	6.029	5.097	3.802	-24,9	7,2	7,1	7,2	7,1	7,3
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	7.536	8.549	8.442	7.183	6.068	-19,5	22,4	22,4	22,2	24,5	22,6
Bundesländer											
Burgenland	1.253	1.424	1.646	1.354	1.100	-12,2	2,4	2,4	2,2	2,0	1,9
Kärnten	2.227	2.735	3.314	2.938	2.918	31,0	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0
Niederösterreich	6.117	6.959	8.661	7.479	7.004	14,5	2,0	2,1	1,9	1,8	1,7
Oberösterreich	5.694	5.787	7.638	6.428	5.712	0,3	2,3	2,1	2,0	2,0	1,8
Salzburg	2.760	3.217	3.837	3.012	3.158	14,4	2,2	2,2	1,9	1,8	1,9
Steiermark	5.665	6.334	8.043	6.917	6.273	10,7	2,1	2,1	1,9	1,8	1,8
Tirol	3.536	3.947	4.685	4.180	4.033	14,1	2,1	2,2	1,9	2,0	1,6
Vorarlberg	1.817	2.024	2.144	1.955	1.657	-8,8	2,2	2,2	1,9	2,1	1,7
Wien	11.464	13.228	14.949	13.249	12.087	5,4	2,4	2,4	2,1	2,0	1,8
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	23.893	26.292	35.630	31.495	31.706	32,7	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6
Männer	16.279	17.893	24.415	21.684	21.928	34,7	1,8	1,7	1,7	1,6	1,6
Frauen	7.614	8.399	11.215	9.811	9.778	28,4	1,7	1,7	1,6	1,6	1,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Summary

This article presents the basic concepts of the EU-harmonized business demography statistics, as well as the compilation methods applied in Austria. The last part of this article presents main results for the years 2004 to 2008.

Statistics on business demography comprises data on enterprise births, enterprise survivals and enterprise deaths. Based on such data certain indicators, such as birth and death rates as well as survival rates are derived. Of main political interest is also the number of jobs created by enterprise births.

Business demography data are tabulated by economic activities (NACE Rev. 2 sections B to S, except section O public administration), employee size classes and legal forms. In the national implementation data are also compiled by NUTS 2 level and in case of sole proprietorships also by the gender of the entrepreneur.